

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befinde sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tag 3.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 140

Samstag, 23. November 1901

40. Jahrgang

„Organismus“.

Man schreibt uns aus dem deutschen Reiche: Ungeheuer großes Capital, Hunderte und Tausende von Millionen in wenigen Händen vereinigt, sind für Handel und Verkehr, Industrie und Technik eine fast unüberwindliche Macht, sie enthalten nicht nur die Mittel, in einzelnen Fabrikations- und Handelszweigen die ganze Conjunction zu beherrschen, sondern sie können auch den Handel und Verkehr eines ganzen Landes ebenso und noch mehr beeinflussen wie die Regierung und Volksvertretungen. Die amerikanischen Millionenkönige und die von ihnen gebildeten Trusts oder Ausbeutungsringe sind nun sehr wohl imstande, eine solche verhängnisvolle Macht auszuüben, und vor allen Dingen besitzen sie auch die Kühnheit, den Unternehmungsgeist und die grenzenlose Erwerbslust dazu, und es wird hohe Zeit, daß die europäischen Länder, ganz besonders Deutschland in dieser Hinsicht auf der Hut sind, da es sich im internationalen Weltverkehr ereignen kann, daß ein großer Besitz, den ein Land geschaffen hat und fest in seinen Händen zu haben glaubt, in voller Stille oder auch plötzlich nach einer rückgängigen Geschäftsperiode in ausländische Hände übergeht. Wie ist es denn seinerzeit den Franzosen mit dem mit französischer Intelligenz und französischem Gelde erlaubten Suezcanal ergangen! Die Engländer hatten in aller Stille und nach und nach fast die ganzen Actien der Suezcanal-Gesellschaft angekauft, und eines schönen Tages spielten sich die Engländer auf Grund wohlverborener Rechte als die Herren des Suezcanals auf, und die Franzosen, die thatsächlich große Verdienste um die Hebung der Cultur in Egypten hatten, wurden aus dem Pharaonenlande hinausmandvriert und England setzte sich am Suezcanal und am Nil fest. Und wir sprechen es offen aus,

wir trauen den amerikanischen Dollarkönigen und Trusts ähnliche Anschläge auf Deutschlands Handel und Schiffahrt zu. Schon längst ist es den Amerikanern ein Dorn im Auge, daß die großartig angelegten deutschen Schiffahrtslinien, zumal die berühmten Linien der Bremer und Hamburger Großreedereien vorzugsweise den Handel und Verkehr zwischen Amerika und Deutschland, beziehentlich dem festländischen Europa vermitteln, und nun benützen die amerikanischen Millionäre und Ringe offenbar die seit einigen Monaten eingetretene ungünstige Conjunction der deutschen Schiffahrt, um Einfluß auf dieselbe zu gewinnen. Oder ist es vielleicht ein Zufall, daß vor kurzem amerikanische Großcapitalisten einen großen Posten Actien der Hamburg—Amerika-Linie kauften, und daß in den letzten Tagen von den 80.000 Actien des norddeutschen Lloyd in Bremen tausend Stück in amerikanische Hände übergangen und diese Actien unter pari fielen? Bei solchen Abschlüssen im Millionenbesitz, der gewaltigen Einfluß üben und später die Amerikaner zu Herren der deutschen Schiffahrtslinien machen und durch Frachtermäßigungen die Ausfuhr des amerikanischen Getreides, Fleisches, Eisens und selbst der Kohlen nach Europa begünstigen kann, glauben wir bei den ebenso schlauen als tollkühnen Amerikanern an keinen Zufall, sondern an eine kühle, scharfe Berechnung, und es ist dringend notwendig, daß Deutschlands Vertreter von Handel und Verkehr, das zumal auch Deutschlands Großbanken und Großcapitalisten, ferner vor allen Dingen aber auch die verbündeten deutschen Regierungen Schritte thun, um die dem reichsdeutschen Handel und der Schiffahrt von den amerikanischen Milliarden und Trusts drohende Gefahr abzuwenden.

Politische Umschau.

Inland.

Der Massenjude — durchgefallen!

Ein erfreuliches Moment zeigen die gestern stattgefundenen Grazer Gemeindevahlen: Der „Juden-doctor“ Schacherl, welcher die wenigsten Stimmen von allen Wahlwerbern erhielt, ist durchgefallen. Das ist aber auch das einzige Erfreuliche, es sei denn, man bezeichne das Eintreten der Clericalen für die Socialdemokraten, wodurch die anschaulichen über die „conservativen“ Clericalen auch für den Begriffstüchtigsten geklärt werden müssen, als etwas Erfreuliches. Von den zu vergebenden 5 Mandaten fielen 3 den Socialdemokraten, 2 den deutschgesinnten Candidaten zu und zwar wurden gewählt:

Victor Stingl mit 1560 Stimmen; Josef Herzog mit 1550 Stimmen; Johann Greiner (Socialdemokrat) mit 1545 Stimmen; Anton Krebs mit 1536 Stimmen und Anton Weil (Deutscher Wahlausschuß) mit 1533 Stimmen. Im ganzen wurden bei der gestrigen engeren Wahl von 4670 Wahlberechtigten 3093 Stimmzettel abgegeben; sechs Stimmen wurden für ungültig erklärt und 131 Stimmen fehlten.

Von den noch in die Stichwahl gekommenen Candidaten erhielten Albin Kumar 1530, Alois Jandl (Socialdemokrat) 1520, Conrad Wirth 1515, Johann Wolzano 1511 und Dr. Mich. Schacherl (Socialdemokrat) 1508 Stimmen.

Es ist sehr, sehr traurig, daß die deutschgesinnten Grazer nicht imstande waren, ein paar Duzend Stimmen — und nur um sovielen handelte es sich — mehr aufzubringen, denn dann wäre kein einziger Rothger gewählt worden. Wessen sich die Grazer von den Rothger zu versehen haben, beweisen die Heldenthaten derselben, welche in der

(Nachdruck verboten.)

Ohne Liebe!

Eine Novelle von Mrs. Hungerford.
(16. Fortsetzung.)

Nun spricht schon niemand mehr von Gerhardt Tresurt.

Wenigstens nicht Carrie gegenüber. Heute ist ein sonniger, wunderschöner Tag. Lorenz ist gekommen, Carrie zu besuchen.

Sie sind auf der Terrasse.

Carrie lehnt sich an das morsche Geländer und blickt träumerisch nach Süden; sie ist sehr verändert, sanft, lieblich wie noch nie und bei dem geringsten Anlaß zu Thränen geneigt.

Zu Scherz und Lachen, ja besonders zum Ruhen und Spielen ist sie, zum großen Kummer der Brüder, niemals mehr zu bewegen gewesen. Am liebsten ist sie für sich allein und träumt. Wovon? das kann niemand wissen!

„Wenn Du doch versuchen wolltest, Carrie, einem armen Burschen das Leben zu verschönern“, sagt Lorenz in fast bekümmertem Tone.

„Ja, gern“ antwortet sie hastig.

„Dann komm aus den Wolken herunter!“

„Oh“, ruft sie verlegen, ich bin ja hier, Lorenz, was kann ich für Dich thun?“

„Mich heiraten!“ fährt es ihm schnell und unbedacht heraus.

Keiner von ihnen denkt in diesem Augenblick daran, daß Carrie reich geworden; er würde sie niemals deshalb umwerben und Carrie auch so etwas von ihm nicht glauben.

Traurig blickt sie ihn an, ihre Augen haben jetzt immer solch traurigen, unglücklichen Blick!

„Sei mir nicht böse, Lorenz, bitte, das kann ich nicht. Aber Du darfst mir nicht zürnen, Lorenz, ich kann es nicht ertragen, Du bist mein Bruder und sollst mich auch ferner lieb behalten. Aber heiraten, Lorenz, — — —“

„Ich glaube, Du liebst den verwünschten Burschen!“ braust er auf, „jetzt, nachdem Du ihm den Laufpaß gegeben hast! Man braucht Dich nur anzusehen! Seit er fort ist, träumst Du immer und hast für niemanden ein Wort über.“

Ja, man brauchte sie nur anzusehen: Ihr Gesicht wurde feuerroth unter seinen Worten. Thränen traten in ihre Augen und ihr Körper fing heftig an zu zittern, obgleich sie sich bemühte, diese grenzenlose Aufregung, in welche sie seine Worte versetzt, vor Lorenz zu verbergen.

Der Schleier vor ihren Augen ist zerrissen, sie weiß es jetzt, daß sie ihn liebt, unsäglich, grenzenlos, den Mann, welchen sie selber fortgeschickt hat auf Nimmerwiedersehen! — Doch sie muß sich zusammennehmen, um Lorenz zu täuschen; soll sie nun noch den Spott der anderen zu ertragen haben? Das Leben liegt ohnehin so grau, trübe und langweilig vor ihr.

Du täuscht Dich, Lorenz!“ sagt sie, nach einer Pause mit leiser, aber ziemlich sicherer Stimme; „mein Ideal ist, eine alte Jungfer zu werden und Dich, bitte ich: „bleibe mein Freund!“

Sie reicht ihm die Hand, dann, da ihre Beherrschung sie doch zu verlassen droht, reißt sie

sich schnell los und läuft in das Haus auf ihr Zimmer.

Sie wirft sich auf ihr Bett und weint, als ob ihr das Herz brechen wollte.

Acht Monate sind vergangen und der liebste Monat des Jahres, der Mai ist angebrochen. Bäume und Sträucher stehen in voller Blüte, alle Knospen sind gesprengt. Carrie geht in dem duftenden blühenden Garten umher.

„Ach wie ist es schön?“ flüstert sie und breitet unwillkürlich beide Arme aus, „daß der Winter, dieser entsetzlich lange Winter vorüber ist.“

Hanny war lange Zeit in London gewesen, auch waren sie beide nicht mehr wie früher zu einander und sahen sich zuletzt viel weniger. Hanny war kühl, fast unfreundlich gegen Carrie. In letzterer Zeit hatte sich ihr Benehmen allerdings etwas geändert und sie hatte sogar Carrie aufgesordert, sich ihnen anzuschließen und mit ihnen nach Florenz zu reisen. Doch Carrie hatte dieses Anerbieten ausgeschlagen unter dem Vorwande, die Brüder nicht verlassen zu wollen. Diese hatten aber kaum dazu beigetragen, ihr den langen, schrecklichen einsamen Winter zu erleichtern.

Max wohnte ganz in der Nähe bei einem Lehrer, um sich auf das Examen vorzubereiten und Gottfried wurde unter vielen Thränen auf beiden Seiten auf eine entfernte Schule geschickt, so daß die Brüder eigentlich kaum mehr als Vorwandbienen konnten.

Und an den langen, langen Winterabenden, wenn sie einsam am Kamin saß, waren ihre Ge-

Nacht auf dem Hauptplatze, in der Murgasse u. s. w. förmliche Schlachten lieferten, zur Genüge. Hoffentlich lehrt jetzt in die Gräzer ein radicalerer Geist ein, der nordböhmische, der mit den Nothen spielend fertig wird. Auch in der Politik beweisen Thatsachen, wer Recht hat.

Ein Urtheil des Papstes über die slavischen Hetschafften.

Wie die Prager „Politik“ mittheilt, hat der Papst ein apostolisches Schreiben an den böhmischen und mährischen Episkopat gerichtet, in welchem der Papst sagt, dass das Eintreten für seine Muttersprache, wenn es sich in gewissen Grenzen halte, nicht zu tadeln sei. Doch dürften die Einzelnen ihre Rechte nie so weit verfolgen, dass das allgemeine Wohl des Staates darunter leidet. Es sei Pflicht, eifrig vorzuzugreifen, dass aus solchen Streitigkeiten keine Gefahr für die Religion entstehe. Das Schreiben fährt sodann fort: „Hierin müssen die gottgeweihten Priester den anderen mit ihrem Beispiele vorangehen. Abgesehen davon, dass es zu ihrem Amte gar nicht passt, sich mit in solche Streitigkeiten einzulassen; wenn sie in Orten wirken, wo die Bewohner verschiedener Abstammung und Sprache sind, werden sie leicht bei der einen von den beiden Parteien Haß und Abneigung sich zuziehen, wenn sie nicht jeder Theilnahme an dem Streite sich enthalten, und für die Ausübung des heiligen Amtes kann nichts verderblicher sein, als dieser. . . Wir geben gern zu, daß es in der Praxis überaus schwierig ist, wenn nicht die Keime der Zwietracht beizeiten aus dem Herzen getilgt werden, nämlich schon in der Erziehung des heranwachsenden Clerus in den Seminaren. (Etwas für Herrn Koroschek!) Darum, ehrwürdige Brüder, sorget mit Eifer dafür, daß die Alumnen der Seminarien es frühzeitig lernen, sich wie Brüder aufrichtigen Herzens gegenseitig zu lieben als solche, die wiedergeboren werden nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen durch das Wort des lebendigen Gottes. (1. Petr. 1., 22.) Kommt es zu Aufregungen der Gemüther, so unterdrückt sie energisch und duldet unter keiner Bedingung, daß sie fortbestehen, — so daß die zukünftigen Priester, wenn sie wegen ihrer verschiedenen Abstammung einer Lippe nicht sein können, doch ein Herz und eine Seele seien. Wenn die Einmüthigkeit und Eintracht am ganzen geistlichen Stande hervorleuchtet, wird sie außer anderen auch die segensreiche Folge haben, daß die Diener des Heiligthums ihre Gläubigen wirksamer mahnen, daß sie, wenn sie die ihrer Nation zukommenden Rechte geltend machen oder verteidigen, nicht das Maß überschreiten, oder im Uebereifer nicht die Gerechtigkeit und die Rücksichten auf das Staatswohl hintansetzen. Bei den in Euren Gebieten jetzt obwaltenden Umständen halten wir es geradezu für eine der Hauptpflichten der

Priester, gelegen und ungelegen die Gläubigen zur gegenseitigen Liebe zu ermahnen, sie wieder und wieder zu erinnern, daß einer den Namen eines Christen nicht verdiene, der in Gesinnung und That das neue und von Christus gegebene Gebot nicht erfüllt, daß wir einander lieben, wie er uns geliebt hat. Der erfüllt es aber nicht, welcher meint, unsere Nächstenliebe habe sich nur auf diejenigen zu erstrecken, die uns durch Abstammung und Sprache nahe stehen.“

— Die clericale Lüge vom bezahlten Uebertritt, mit welcher schon der Fürst Egon von Fürstenberg solches Pech hatte, ist wieder einmal vor Gericht als solche gebrandmarkt worden.

Die letzte Nummer der clericalen Innsbrucker „Post“ veröffentlicht an der Spitze des Blattes folgende Erklärung:

„Die in der Innsbrucker „Post“, und zwar in Nr. 66 und 71 des III. Jahrganges gegen Herrn Pastor Hegemann in Haida (Nordböhmen) erhobene ehrenkränkende Beschuldigung, derselbe verleite durch Abgabe von neuen Kleidern und Stiefeln (!) die Bevölkerung zum Abfalle vom römisch-katholischen Glauben, ist, wie ich nach Befragung meines Gewährsmannes und dessen Zeugen feststellen mußte, un wahr.“

Insbefondere hat sich der namhaft gemachte Fall eines Lehrlings, der wegen der Verlockungen zum Uebertritte aus der Haidauer Lehre weggenommen wurde, nicht zugetragen.

Der gefertigte verantwortliche Redacteur der periodischen Druckchrift „Die Post“ bedauert, Herrn Pastor Hegemann irrtümlicherweise beleidigende Vorwürfe gemacht zu haben und zieht dieselben hiemit als unbegründet zurück. Innsbruck, 16. November 1901.

Vincenz Prangner, Redacteur.“

So ist's den katholischen Verleumdern noch in jedem Falle ergangen, wo sie statt allgemeiner unklagbarer Verdächtigungen auf eine bestimmte Person zielten. In diesem Falle war Pastor Hegemann gemeint, er klagte natürlich, und siehe da: der Clericale, dessen Verleumdung die Kunde durch die ganze katholische Presse gemacht hatte, blieb den Wahrheitsbeweis — schuldig, was seine Cumpare natürlich nicht hindern wird, die Lüge in anderer Form immer und immer zu wiederholen.

Ausland.

— Von verschiedenen Seiten wird bestätigt, daß der Reichskanzler Graf Bülow die Absicht habe, sich im Reichstage bei passender Gelegenheit über die Aeußerungen des englischen Ministers Chamberlain betreffs des Verhaltens der deutschen Truppen in Frankreich und über die in der deutschen Presse laut gewordene Ansicht, daß die deutsche Regierung in dieser Angelegenheit einen „kalten Wasserstrahl“ nach England hätte richten müssen, auszusprechen. Nun, wenn sich Graf Bülow im

Reichstage nächstens wirklich über den Fall Chamberlain verbreiten sollte, so dürfte hiebei wohl die hochgradige Erregung im deutschen Volke wegen der von Chamberlain ausgestoßenen Beleidigungen nicht ohne Einfluß sein, und die schier zahllosen Proteste, die deutscherseits an die Adresse des englischen Colonialministers bereits gerichtet worden sind, hätten dann wenigstens nach einer Richtung hin einen gewissen Erfolg erzielt. Freilich bleibt noch sehr abzuwarten, in welcher Weise Graf Bülow das Chamberlain'sche Thema behandeln wird; sollte der Kanzler versuchen, diese Sache nur in diplomatischer Art anzufassen, wie er dies seinerzeit bereits in der Reichstagsdebatte über den Nichtempfang Krügers in Berlin that, so würde die Wirkung einer solchen Haltung auf das deutsche Volk gleich Null sein.

— Der Centralvorstand des Verbandes deutscher Kriegsveteranen, welcher circa 60.000 Mitglieder hat und sich über ganz Deutschland verbreitet, veröffentlicht einen „offenen Brief“ an den englischen Minister Chamberlain, welcher der Entrüstung über die Beschimpfung der deutschen Krieger vom Jahre 1870 Ausdruck verleiht.

— Die von Pfarrern der Synode München-Glabbach ausgegangene Protesterklärung gegen Chamberlain und die englische Kriegführung wurde von 680 evangelischen Pfarrern der Rheinprovinz unterzeichnet.

— Im Lande der Kastanien gefallen sich die Mufensöhne in allerhand Spectakelstücken mit politischem Anstrich. In Madrid durchzogen etwa 300 Studenten die Straßen und zwangen die ihnen begegnenden Kutscher, Hochrufe auf die Freiheit auszubringen, weigerten sich die Kutscher dies zu thun, so wurden ihre Wagen mit Steinen beworfen. In Barcelona mußte sogar die Universität geschlossen werden, weil es unter der dortigen Studentenschaft wegen der erfolgten Amtsentsetzung des Rectors zu größeren Unruhen gekommen ist.

— Auch in Griechenland haben größere Studentendemonstrationen stattgefunden. Circa 1000 Studenten in Athen unternahmen einen Angriff auf die Expeditionen der Blätter „Asty“ und „Atropolis“, weil diese Zeitungen den Studenten mißliebige Artikel veröffentlicht hatten. Die Polizei vermochte nur mühselig die Ruhe wieder herzustellen.

Tagesneuigkeiten.

(Die Tapferkeit eines Dörsen — prämiert!) Aus Mostar wird gemeldet: Im Dorfe Presicka bei Nevesinja drang eine Wölfin in den Rinderstall des Mohamedaners Ali Mahinic ein. Die Kühe bildeten ein Carré und durchbohrten die Wölfin an acht Stellen. Ein besonders tapferer Dörs speihte das Raubthier mit seinen Hörnern auf und schleuderte es in den Hof. Die Bezirksbehörde prämierte den Mahinic für den tapferen

danken fast ausschließlich bei ihm, den sie so weit fort wählte.

Sie begleitete ihn auf allen seinen Reisen und in der Einsamkeit dieses Winters lernte sie ihr Herz verstehen. Und auch das seinige! Sie wußte jetzt, daß er sie geliebt, daß alles, alles, was er für sie gethan, aus Liebe und Güte gewesen. Und viele bittere Thränen weinte sie, wenn sie daran dachte, welch ein Glück sie selber muthwillig verscherzt. — — —

Schritte ertönten hinter ihr, sie drehte sich heftig um.

„Hanny!“ rief sie aus, „wie herrlich, daß Du wieder da bist.“

„Ja, das finde ich auch“, ruft diese und umarmt und küßt sie stürmisch, „ach, wie süß ist das Wiedersehen! Gestern abends sind wir angekommen. Ach, Liebling“, sie umarmt Carrie von neuem, „wie froh bin ich, daß wir wieder beisammen sind. Und wie siehst Du denn aus? Süß, wie immer! Und wie hübsch der Garten jetzt ist.“

„Und Du erst!“, ruft Carrie und küßt sie zärtlich, „wie lieb, daß Du gleich zu mir gekommen bist.“

„Ja“, sagt Hanny, „und nicht allein, ich will nur gleich berichten, Gerhard Tresfurt ist mit uns gekommen.“

„Gerhard Tresfurt?“

Carries Herz steht still, während die andere, anscheinend ohne ihre Bewegung zu bemerken, fortfährt:

„Ja, er wollte eigentlich nicht. Aber Du kennst ja meinen Mann. Wenn der sich einmal

etwas in den Kopf gesetzt hat, so setzt er auch seinen Willen durch. Dir wird nicht viel daran liegen, da er Dir so gleichgiltig ist —“

„Und ich ihm so gleichgiltig bin“, sagt Carrie mit trübem Lächeln.

„Ja, er spricht von Dir in der ruhigsten Weise“, fährt Hanny harmlos fort, „ich glaube, er hat die Sache von damals vollständig überwunden, und Du brauchst Dich gar nicht darum aufzuregen. Komme nur ruhig heute abends zu uns, es ist am besten, ihr beiden seht Euch gleich, da es ja doch nicht zu vermeiden ist, weil er einige Wochen bei uns bleibt.“

„Gewiß, ich werde heute abends kommen“, sagte Carrie ruhig und gelassen, fast unbetheiligt.

„Also abgemacht!“ antwortet Hanny, „auf Wiedersehen heute abends. Du siehst sehr blaß aus jetzt, aber Du fühlst Dich doch wohl? Nun, also denn — um halb sieben Uhr heute abends!“

XVII.

Wenn Hanny heute Morgen schon Carrie blaß fand, so wird sie entsetzt sein über ihr Aussehen heute Abend, in dem weißen Kleide, auf dem Wege nach Villa Hall.

Sie kommt ziemlich spät, Gott sei Dank! Alle Gäste sind schon versammelt.

Ihre furchtbare Blässe ist aber das einzige Zeichen, welches ihre Bewegung verräth, sonst nimmt sie sich sehr zusammen und erscheint in Benehmen und Stimme vollkommen ruhig.

In dem Augenblick, als sie in das Zimmer

tritt, hat sie auch Tresfurt gesehen, welcher neben Fräulein Anson sitzt.

Tresfurt steht auf, kommt sofort auf sie zu und gibt ihr freundlich die Hand.

Er scheint auch nicht im mindesten erregt zu sein und sagt ihr in der höflichsten, unbefangenen Weise, daß er sich freue, sie wiederzusehen.

Hanny hat Recht gehabt, er hat die Vergangenheit überwunden und vergessen.

Nur der Blick, mit welchem er sie forschend und ein wenig besorgt ansieht, läßt nicht auf Gleichgiltigkeit schließen.

Carrie nimmt alle Kraft zusammen, um ebenfalls höflich und ruhig mit ihm zu sprechen.

„Waren Sie nach dem Continent gereist, Herr Tresfurt?“

„Doch nicht ganz so weit, Fräulein More.“

Carries Sicherheit kehrt zurück. Der Bann ist gebrochen, nun die ersten höflichen Worte mit einander gewechselt sind.

Allmählich kommt Farbe in ihre Wangen. Sie fühlt sich auch sehr wohl in dem hübschen neu-modischen Kleide von weißer Seide, welches tadellos sitzt und ihren schönen Wuchs sehr zur Geltung kommen läßt.

Fräulein Brigitte hat ihr prachtvolle Schmucksachen hinterlassen, sie trägt heute um den weißen, blendenden Hals eine herrliche Perlenkette. Dazu passende Nadeln zieren ihr Haar. In den Händen hält sie einen kostbaren Federnfächer.

Aber angesehen hat sie Tresfurt noch nicht. Es ist ihr unmöglich.

Dänen mit 50 Kronen. Das ist einmal wenigstens einer von den wenigen, die sich ihre Prämierung ehrlich verdienen mußten!

(Eine verrückte Wette.) Aus New-York wird berichtet: Mit Handschellen und ohne Geld will Marius Bernstorf Schroder, ein junger dänischer Journalist, eine merkwürdige Reise um die Welt machen; er geht jetzt westwärts über den amerikanischen Continent. Schroder begann am 28. August seine Reise in Kopenhagen und kam am 24. October in New-York an. Um seine Wette zu gewinnen, muß er innerhalb eines Jahres wieder die Heimat erreichen. Schroder ist Reporter der „Follets Avis“ in Kopenhagen. Der Herausgeber der Zeitung, Emil Rex, wettete mit einem Freund, daß Schroder die Reise um die Welt ohne Geld und mit gebundenen Händen, die jeden Tag nur zwei Stunden gelöst werden sollten, machen würde. Die Handschellen sollten erst bei seiner Ankunft in New-York angelegt werden. Schroder verdiente sich auf einem von Liverpool nach New-York gehenden Dampfer dadurch Geld, daß er als Heizer Kohlen schaufelte. Während seine Hände festgebunden sind, wird er sich nach Arbeit umsehen und während der zwei freien Stunden versuchen, genug zu seinem Lebensunterhalt zu verdienen. — Wir glauben, es wäre richtiger, Heren Rex sammt dem „Weltreisenden“ in die Zwangsjacke zu stecken.

(Clericale Dankbarkeit.) Im Sommer dieses Jahres wurde auf dem Wiltener Friedhofe die Private Naggl begraben, welche ihr Hunderttausend betragendes Vermögen zum größten Theile der „todten Hand“ vermachte. Man sollte nun glauben, daß die schwarzen Herren wenigstens hier das Gebot der Nächstenliebe und Dankbarkeit, welches sie so sehr im Munde führen, bethätigen würden; aber weit gefehlt. — Am Allerheiligentage konnte man nämlich auf erwähntem Friedhofe zahlreiche schön decorirte und beleuchtete Gräber sehen, aber das Grab der frommen Wohlthäterin war nicht dem Tage entsprechend hergerichtet, es zierten weder Kränze das Grab, noch brannten Kerzen daselbst. So ehren die Schwarzen ihre Wohlthäter! Schon nach einigen Monaten, wenn sie das Geld sicher in der Tasche haben, sind die letzteren von ihnen — vergessen!

(Ein alter Bräutigam.) Der Bräuner „Tagesbote“ schreibt: Kürzlich kam der 82jährige Johann Uhlitz in die Ortschaft Vhota zu seinen Angehörigen zu Besuch und fand daselbst an einem 22jährigen Bauermädchen solches Wohlgefallen, daß er dem Mädchen einen Heiratsantrag machte, den daselbe auch annahm. Und so wird das interessante Paar demnächst vor den Traualtar treten. Johann Uhlitz ist trotz seines hohen Alters gesund und rüstig und besitzt auch ein nicht unbedeutendes Vermögen.

(Kaukasische Sitten.) Man schreibt aus Obeffa: Vor dem Kreisgerichte in Tiflis standen mehrere Damen der vornehmsten Gesellschaft unter der Anklage, minderjährige Mädchen dem Laster in die Arme geführt zu haben. Unter den Angeklagten befand sich auch die Fürstin Natalie Tumanow, welche zu einem Monat Arrest verurtheilt wurde.

(Heiligensprechung Johannes Fuß.) Den „Marodni Visty“ wird aus Petersburg gemeldet, daß die orthodoxen in Rußland lebenden Tschechen eine Bittschrift an den Heiligen Synod gerichtet haben, in welcher sie um die Heilig-

sprechung des Märtyrers Johannes Fuß bitten. Die Bittschrift trägt bereits 200 Unterschriften. Der Procurator des Heiligen Synod, Pobedonozzew, fördert diesen Gedanken. Wenn diese Heiligensprechung zur That wird, sagen „Marodni Visty“, dann würde damit ein lang gehegter Wunsch des tschechischen Volkes erfüllt, welches bereits in allen Niederwerken Fuß zu den Heiligen zählte.

Aus dem Gerichtssaale.

(Schwurgericht.)

Die Gattin durch Ertränken ermordet.

Marburg, 22. November.

Unter der furchtbaren Anklage, seine eigene Gattin bei Wuchern in dem dort in die Draumündenden Bache ertränkt zu haben, stand heute der 30jährige, im Bezirk Pregrada in Croatien geborene, nunmehr verwitwete, katholische, zuletzt in Saldenhofen beschäftigt gewesene Bäckergehilfe Nicolaus Miklenic vor den Geschworenen. Die Anklage wirft ihm vor, er habe, um sich mit einem vermögenden Mädchen verehelichen zu können, seine Gattin ertränkt. Miklenic heiratete im Jahre 1896 in Gaber die dortige Keuslerstochter Antonia Surbek. Nach einigen Jahren verließ er jedoch Weib und Heimat und trat in Saldenhofen beim Bäckermeister Herrn Josef Mellinger als Gehilfe in Dienst. Dort gab er sich als ledig aus und knüpfte mit Josefine Mellinger, der Schwester seines Dienstherrn, ein Liebesverhältnis an. Er versprach ihr, welche einigermassen Vermögen besitzt, die Ehe und beschloß, mit ihr ein Geschäft zu errichten. Zu diesem Behufe begab er sich am 6. Juli i. J. mit seiner Geliebten nach Marburg, von wo beide nach Wind.-Vandenberg fahren wollten, um dort ein zu übernehmendes Bäckergeschäft zu besichtigen. Beide wurden jedoch über telegraphisches Ansuchen des Gemeindevorstandes Saldenhofen bereits am Bahnhofe in Marburg verhaftet, weil diese Behörde aus der croatischen Zuständigkeitsgemeinde Miklenic die Mittheilung erhalten hatte, daß derselbe im Verdachte stehe, sein Weib ermordet zu haben. Während sich nun unzweifelhaft herausstellte, daß die Mellinger vom Miklenic selbst getäuscht worden war, häuften sich die Beweise dafür, daß Miklenic sein Eheweib Antonia Miklenic durch Ertränken aus dem Leben räumte. Seinem Zellengenossen Matthäus Emerzic gegenüber legte er auch ein volles Geständnis dahin ab, daß er sein Weib ermordet habe. Nach und nach erzählte er ihm, daß er am 12. Juni in Desinic angekommen sei und bei der Bezirkshauptmannschaft die Scheidung von seiner Frau durchsetzen wollte, aber nichts richten konnte. Seine Frau habe ihn, als er die Heimat wieder verließ, begleitet, obwohl er ihr gefagt habe, daß er von ihr nichts wissen wolle. Am 15. Juni seien beide zusammen abends von Marburg mit dem Kärntnerzuge weggefahren und schon in Wuchern ausgestiegen, obwohl sie Fahrkarten bis zur nächsten Station Saldenhofen besaßen. Auf dem Fußwege von Wuchern nach Saldenhofen habe er seine Frau in den hochangeschwellenen Bach hinabgestoßen. Er habe dies deshalb gethan, weil seine Frau von ihm nicht lassen wollte, obwohl er ihr sagte, daß er eine andere habe, und weil sie ihm gedroht habe, sie werde seine Geliebte in Saldenhofen auffuchen und ermorden. Vor dem Untersuchungsrichter leugnete Miklenic dieses dem

Zellengenossen Emerzic gemachte Geständnis allerdings wieder ab, doch deckten sich die Angaben des Emerzic vollständig mit den Erhebungen. Auch einen eigenhändig gezeichneten Situationsplan gab der Angeklagte dem Emerzic, welcher Plan nach den Aufnahmen des Untersuchungsrichters ebenfalls der Wirklichkeit entspricht. Erhoben wurde auch, daß der Bach am betreffenden Abende infolge lang andauernden Regenwetters stark angeschwollen war. Unterhalb der erwähnten Brücke wurde am 14. Juli — also einen Monat nach der That — in der Gemeinde Wurmth eine Frauenleiche angeschwemmt, deren Beschreibung genau auf die Ermordete paßte. Die Leiche war natürlich schon hochgradig faul, allein trotzdem erklärte der Vater der Ermordeten, daß es die Leiche seiner Tochter sei, und ganz unzweifelhaft wurden von einer Reihe von Zeugen die Kleidungsstücke derselben agnosciert. Miklenic war überall, wo er mit seiner Frau erschien, ängstlich bemüht, sie nicht als solche gelten zu lassen, um keinen Verdacht zu erwecken. So wurde er am 15. Juni in Marburg von der ihm bekannten Bäckerfrau Elise Urban aus Saldenhofen mit einem Frauenzimmer gesehen; als ihn Frau Urban fragte, ob die Fremde seine Schwester sei, bejahte er dies. Der Angeklagte kann es auch nicht aufklären, warum er in der Nacht unter schlechten Verhältnissen schon in Wuchern ausstieg und den weiten Weg nach Saldenhofen zu Fuß zurücklegte, obwohl er eine Fahrkarte nach Saldenhofen besaß. Zur Verhandlung sind 22 Zeugen aus Wuchern, Saldenhofen, W.-Feistritz, Unterpulsgau, Hohenmauthen, Desinic, Gaber u. s. w. geladen. Das Urtheil lautete auf Tod durch den Strang.

Ein 67jähriger Mörder.

Marburg, 23. November.

Eine Schwurgerichtsperiode, in welcher fast auf jeden Tag ein Mord kommt! Es liegt unter der Decke der Uncultur im windischen Landvolke soviel Roheit und Brutalität verborgen, daß der Philantrop sich schauernd abwenden muß! Landein und landauf kann man reisen, vom Nordcap bis zu den Gefilden, in welchen die Massia ihr sauberes Handwerk treibt, aber nirgends wird man soviel Roheit, Messerheldenthum und Mordlust treffen, als in jenen Gegenden, welche die Herren Blaj und Bizlar im Reichsrathe vertreten. Eine einzige Schwurgerichtsperiode und sechs Morde, darunter geradezu bestialische, und zwar ausschließlich von Windischen verübt! Dazu eine Reihe abscheulicher Sittlichkeitsverbrechen! Wahrlich, es wäre z. B. für einen Koroschek und Genossen weit rühmlicher, als Prediger des Christenthums bildend auf das slovenische Volk einzuwirken, statt in demselben zu dessen bösen Instincten auch noch den nationalen Fanatismus wachzurufen. Wenn aber sogar der Priester Koroschek als Brandlehrer verurtheilt und eingesperrt werden muß, dann kann man sich über die Culturstufe der windischen Laien wahrhaftig nicht wundern. Man denke nur darüber nach, ob eine solche grauenhafte Häufung von Mordten und Sittlichkeitsverbrechen in einer einzigen Schwurgerichtsperiode im „tezerischen“ deutschen Reichedenkbar sei! In dieser Richtung gäbe es übergenug zu thun für alle slovenischen Kapläne und gerade ihr ausgeprägtes, fanatisches Nationalgefühl sollte sie dazu bestimmen, im Interesse ihres eigenen Stammes, mehr dem Inhalt der Liebeslehre Christi im windischen Landvolke Eingang zu verschaffen, statt durch Haß- und Brandlehren, wie sie der Studienpräfect am Marburger Seminare pflegt, noch mehr in die Uncultur wilder, außereuropäischer Barbarei zu stoßen.

Heute steht wieder ein solches Scheusal vor den Geschworenen. Die Last der Jahre hat seine wilden Instincte nicht dämpfen können, als 67jähriger Greis hat er auf eine geradezu entsetzliche Weise seinen 63jährigen Schwiegerjohn im Einverständnis und unter Mitwirkung der holden Gattin deselben ermordet. Der Mörder ist der 67 Jahre alte, katholische, verwitwete Barthlmä Letnig, Auszügler in Untergasterei, bereits einmal wegen des Verbrechens der Veruntreuung vorbestraft. Die Anklage legt ihm folgende bestialische Thathandlung zur Last:

Im Herbst 1900 heiratete die 37jährige Aloisia Letnig, Grundbesitzerin in Schitanzen, den Johann Deutschmann, verwitweten Grundbesitzer in Untergasterei, der damals 62 Jahre zählte. Sie zog zu ihrem Gatten und nahm dahin auch ihren mit diesem fast gleich alten Vater Barthlmä Letnig

Sie hält, während sie die paar Worte wechseln, die Augen gesenkt.

Trefurt lehrte zu Fräulein Anson zurück. Die anderen kamen, Carrie zu begrüßen, welche fröhlich und herzlich sich mit allen unterhielt, der Mittelpunkt der ganzen Gesellschaft.

* * *

Das Souper ist vorüber. Carrie erwidert wie Trefurt schienen beide in prächtigster Stimmung.

Im Zimmer war es ein wenig warm, Carrie schritt hinaus auf den Balcon.

Sie blickte sinnend in die schöne klare Sommernacht.

„Ganz allein?“ fragte da eine tiefe Stimme. Er lehnt sich dicht neben sie, auf das Gitter, so daß sein Arm den ihrigen fast berührt.

„Ja es war so warm da drinnen! Die anderen Damen aber waren so furchtsam, mit hinauszukommen.“

„Und Sie?“

„Ich fürchte nichts!“ Ihr Ton klang ganz ruhig. Trefurt blickte sie einen Augenblick an, dann lachte er — ganz wie früher.

„Ich sollte das wissen! Sie fürchten sich auch nicht einmal, die Leute schlecht zu behandeln! Ach, wie lange das schon her ist, nicht wahr?“

Fast klang es, als fühlte er sich sehr belustigt von seinen Worten.

„Was?“

„Nun, daß Sie mir den Abschied gaben!“

„Oh, nein“, erwiderte Carrie und lacht auch ganz natürlich, „es ist mir, als wäre es erst gestern gewesen!“

„Und nun blickt sie ihm zum erstenmale in das Gesicht, sie ist ganz roth geworden, als sie eifrig fortfährt:

„Und wie Sie böse auf mich waren! Doch jetzt müssen Sie meine Klugheit anerkennen!“

„Ja“, sagt er, „Sie waren sehr klug! Und Sie haben noch nicht einmal Ihren Bettler geheiratet!“

(Fortsetzung folgt.)

mit, der mit dem neuen Ehepaare im gemeinsamen Haushalte lebte. Allein schon bald nach der Hochzeit brachen zwischen den Gatten heftige Streitigkeiten aus, die ihren Grund einerseits in dem großen Altersunterschiede hatten, andererseits dadurch hervorgerufen wurden, daß Johann Deutschmann sehr sparsam, sein Eheweib Aloisia Deutschmann aber lebenslustig und dem Trunke ergeben war und in ihrer Genußsucht an ihrem Vater, der im Laufe der Jahre ein schönes Vermögen vergeudet hatte, einen willigen Genossen fand. Diese Disharmonien, die noch dadurch genährt wurden, daß sich Aloisia Deutschmann über das Alter ihres Mannes beklagte und dieser sogar mit seinem Schwiegervater eiferte, erreichten schließlich einen solchen Grad, daß sich Johann Deutschmann vor diesen beiden, wie er sich zu verschiedenen Zeiten äußerte, seines Lebens nicht mehr sicher fühlte und seine Liegestätte im Stalle aufschlug. Am Abende des 2. September 1901 kam es dann endlich zur Katastrophe.

Der Mord.

Am Nachmittag des 2. September wurde Obstmost und Schnaps abgezogen, wobei Deutschmann sich einigermaßen betrank. Mit ihrem Gatten verkehrte sie am ganzen Nachmittage bis zu diesem Zeitpunkte auf das freundlichste, obwohl sich beim Mostabschenken während seiner Abwesenheit etwas sehr Bemerkenswertes abgespielt hatte. Beim Mostabziehen hatte auch Marcus Wohl vorgesprochen und erzählt, daß sich Marcus Mlinarič, Ziehsohn des Johann Deutschmann, kürzlich geäußert hätte, er und sein Ziehvater werden den Bartelmä Letnig und die Aloisia Deutschmann von Haus und Hof jagen. Hierüber geriet Aloisia Deutschmann in eine solche Wuth, daß sie den Franz Belec an der Kehle faßte, würgte und schrie: „So würde ich es mit meinem Manne machen, wenn er auf mich losginge; ich ließe mit mir nicht so machen, wie er mit seiner verstorbenen Frau umging.“ Damit spielte sie auf das Gerücht an, daß Johann Deutschmann sein erstes Weib vergiftet hätte. Von Weiß weg gieng Johann Deutschmann um 7 Uhr herum nach Hause, und zwar vor dem Gebetläuten. Er war hierbei sehr stark betrunken und mußte eine Zeit lang von Franz Belec geleitet werden. Als er zu seinem Stallgebäude, in dessen Nähe sich ein Ziehbrunnen befindet, kam, hörte die Wirthstochter Maria Kottmann von ihrer Behausung denselben rufen: „Willst Du mich denn abstechen, verfluchter Mann, wenn Du für was wärst, so hättest Du nicht zwei Befitzungen verpußt.“ Darauf hätte Bartelmä Letnig entgegnet: „Komme nur her, ich werde Dir die Courage schon abkaufen; glaubst Du denn, ich bin besoffen, verdammter Lausbub.“ Johann Deutschmann hätte weiter geschimpft und dann gesagt: „Ist das recht, daß ich im Stalle liege, Ihr euch aber h . . . thut. Mir geht es nichts an.“ Nach diesen Worten hörte dann die Zeugin ein Geräusch, als ob etwas abgebrochen würde und darauf das Fallen von Schlägen, das Weinen und Heulen des Johann Deutschmann und die Worte des Bartelmä Letnig: „Du verfluchter Teufel, jetzt wirst mich nicht mehr ärgern.“ Dies alles trug sich vor dem Gebetläuten in der ersten Dämmerung in der Nähe des genannten Brunnens zu und wird in ähnlicher Weise auch von anderen Zeugen geschildert und im Wesen von Bartelmä Letnig nicht in Abrede gestellt.

Das Geständnis des Mörders.

Nach einigen Abschwächungen gestand er schließlich, daß er seinen Schwiegersohn Johann Deutschmann ermordete und stellte den Sachverhalt so dar: „Als ich am 2. September abends dem Vieh einstreute und dabei eine eiserne Heugabel in Händen hatte, kam Johann Deutschmann herbei, wollte mich mit einer Heugabel schlagen, fiel aber in seiner Trunkenheit rücklings auf den Boden. Als er so neben dem Brunnen lag, habe ich ihm mit der eisernen Heugabel fünf Schläge auf den Kopf gegeben, so daß eine der eisernen Zinken abbrach. Er rollte sich wie ein Igel zusammen und kugelte sich den Berg hinunter in den Obstgarten. Als er jammerte, ergriff mich große Furcht, da ich allein war, weshalb ich daher meine Tochter suchen gieng. Ich fand sie nach längerem Suchen in der Streuhütte, wo sie total betrunken lag. Ich hob sie auf und bat sie, mit mir ins Haus zu gehen, wobei ich ihr verschwie, daß ich damals ihren Mann schon zusammengeschlagen hatte. Sie sprach mit mir nichts und war so betrunken, daß ich sie ins Zimmer aufs Bett zerrren mußte.

Valentin und Antonia Semencič, die außer-

ehelichen Kinder des Johann Deutschmann, die bei uns lebten, schliefen damals schon, wohl aber hatten sie die Mißhandlung beim Brunnen von der Küchenschwelle aus, gesehen. Als ich meine Tochter auf das Bett gelegt und wieder das Freie betreten hatte, hörte ich den Johann Deutschmann im Baumgarten jammern. Ich dachte mir, daß es am besten sei, wenn ich diesem Wehklagen ein Ende bereite und den Deutschmann vollkommen ermorde. Ich nahm deshalb aus dem Unterkasten in der Küche die Handhaxe meiner Tochter und eilte damit hinunter in den Baumgarten. Hier fand ich unter einem Apfelbaume den Deutschmann, der gerade wieder jammerte, und schlug ihn fünfmal mit der Haxe auf den Kopf, ich weiß nicht ob mit der Schneide oder mit dem Ohre. Beim letzten Schlage entfiel die Haxe meiner Hand und konnte ich dieselbe der Dunkelheit wegen nicht finden. Deutschmann jammerte aber noch immer, wengleich er nur mehr eine schwache Stimme hatte. Aus diesem schwachen Laute erkannte ich, daß ihm niemand mehr helfen könne, weshalb ich aus dem Zaune eine Planke brach und mit derselben fünf- oder sechsmal auf den Kopf des Deutschmann schlug, bis er ruhig und vollkommen todt war. Daraus ist also zu ersehen, daß ich ganz allein den Deutschmann ermordete und meine Tochter vollkommen unschuldig ist.

Die Aussage des Kindes.

Trotz dieser Versicherung und trotz Leugnens der Aloisia Deutschmann liegen jedoch erdrückende Beweise hiefür vor, daß dieselbe bei der Ermordung ihres Gatten thätig mitwirkte. Wie bereits angeführt, lebten bei Johann Deutschmann dessen uneheliche Kinder Valentin Semencič, 7 Jahre alt und Antonia Semencič, 5 1/2 Jahre alt.

Nach der eigenen Aussage des Mörders haben diese Kinder den ersten Act beim Brunnen mit-angesehen, sich aber dann auf sein Geheiß zur Ruhe gegeben. Während nun Valentin behauptet, nicht mehr als die Scene am Brunnen gesehen zu haben und dann schlafen gegangen zu sein, weiß die Schwester alle weiteren Begebenheiten zu erzählen. Sie gab u. a. an, daß die Aloisia Deutschmann sich thätig betrunken in die Streuhütte begab. Letnig mißhandelte den Deutschmann in dieser Zeit in der angegebenen Weise am Brunnen und rief schließlich: „Kruzifiks Lojza pojdi pomagat kl!“ Aloisia Deutschmann sei auf diesen Ruf hin aus der Streuhütte gekommen und hätte gemeinsam mit ihrem Vater Letnig den Johann Deutschmann in den Garten hinausgezogen und dabei die Haxe mitgenommen. Als Aloisia Deutschmann aus dem Garten herauflam, sei sie ganz blutig gewesen, habe sich überzogen und noch in dieser Nacht ihre Kleider gewaschen. Aloisia Deutschmann habe selbst erzählt, daß sie im Garten ihren Mann geschlagen habe. Nach dem Aufstehen in der Frühe habe sie die blutige Haxe gewaschen und wieder unter den Kasten gegeben. Diese Aussagen des Kindes decken sich mit allen Erhebungen vollständig. Bemerkenswert ist noch, daß die Aloisia Deutschmann ihren Mann sehr haßte, welchem Gefühle sie auch dadurch äußerlich Rechnung trug, daß sie nach der Ermordung desselben jegliche Trauer vermied. Ihre Behauptung, sie sei zur fraglichen Zeit volltrunken gewesen, wird von allen Zeugen, die damals mit ihr verkehrten, widerlegt. Es ist auch vollkommen unglauwürdig, daß sie von der Schlägerei am Brunnen nichts gehört habe. Diesbezüglich hat sie sich auch schon am nächsten Morgen verrathen. So sagte sie zu ihrem Winzer Joh. Wratško: „da je Deutschmann začel njenega očeta sinfati in da sta se sklala!“ Zu ihrer Nachbarin Gertraud Weiß äußerte sie sich: „da nji je zal, da ni sla branit in njih ni narazen spravila kakor drugi krat, da je Deutschmann začel sinfat, kako je toti 3 grunte zapravil in da sta vkup sprazala!“ Der gerichtsarztliche Localaugenschein schließt das Hinabkollern des Deutschmann aus und erklärt das Hinabschleifen als das allein Mögliche. Bartelmä Letnig hat mit der Haxe, nachdem sie ihm nach der Schauderthat entfallen war, nichts mehr zu thun gehabt. Da sie nun am Morgen gewaschen vorgesunden wurde, konnte dies nur die Aloisia Deutschmann gethan haben und weil sie es that, zeigte sie daran ein persönliches Interesse, da ja ihr Vater sein Verschulden ohnehin nicht leugnen konnte. Es wurden in der Voruntersuchung eine Reihe von Zeugen einvernommen, deren Aussagen wir Raumangel wegen übergehen, die aber unwiderleglich die Mitschuld der Aloisia Deutschmann bekunden. So ver-

nahm z. B. Zeuge Jakob Vorbet, als Letnig seinen Schwiegervater am Brunnen bereits niedergeschlagen hatte, deutlich, wie Letnig seine Tochter mit folgenden Worten rief: „Himmelsacrament, Lojza, Lojza!“ Eine Reihe anderer Zeugen gab die Schreie, die sie im Garten hörten, und verschiedene andere gravierende Umstände an. Wie sehr es Bartelmä Letnig um die Habe des Ermordeten zu thun war, geht auch daraus hervor, daß er bald nach der That 50 fl. stahl, welche Deutschmann auf dem Dachboden versteckt hatte.

32 Verletzungen!

Die Obduction der Leiche hat ein grauenhaftes Bild gegeben. Die Leiche wies im ganzen 32 Verletzungen auf, die zum größten Theile ihren Sitz auf dem Kopfe hatten. Die Gerichtsärzte sprachen sich dahin aus, daß der Ermordete sehr viel Blut verloren und lange gelitten habe, daß von den Verletzungen eine lebensgefährlich, sechs schwer und zwei absolut tödtlich waren.

Das Verhör.

Vorsitzender L.-G.-R. Dr. P e v e z, öffentlicher Ankläger Staatsanwaltsstellvertreter Dr. P a l t a u f, Vertheidiger Dr. R o s i n a. Der Angeklagte ist ein Mann mit bereits weißen Haaren. In einem Kistchen befindet sich der präparierte Schädel des Ermordeten. Die daran sichtbaren Verletzungen sind grauenhaft. Zwei große Löcher auf der rechten Schädelseite und ein klaffender, bis zur Stirne reichender Sprung. Im Gesichte sind die Wirkungen der mit der eisernen Mistgabel geführten Striche zu sehen. Das Nasenbein und andere Stellen sind durchstoßen. Im Gesichtsaale befindet sich weiters noch eine Reihe von Beweisstücken, so u. a. die Mistgabel mit den eisernen Zinken, von denen eine abgebrochen ist, eine Heugabel, die bereits erwähnte Handhaxe, der Zaunprügel, mit welchem dem Leben des Deutschmann vollends der Garauß gemacht wurde u. Nach der Verlesung der Anklageschrift beginnt das Verhör. Letnig sagt im Anfange ziemlich übereinstimmend mit seinen vor dem Untersuchungsrichter gemachten Angaben aus. Im Widerspruche mit seinen früheren Angaben aber stand es, als er angab, Deutschmann habe ihn zuerst bedroht. Letnig gibt an, daß ihm Deutschmann während eines Streites mit erhobener Heugabel gedroht habe, worauf er dasselbe mit der eisernen Mistgabel that. Deutschmann habe angeblich nach ihm (Letnig) geschlagen, er sei aber zurückgesprungen, wodurch der Schlag daneben gieng. Nun attackierte er seinerseits den Deutschmann. Dieser habe sich zurückziehen wollen, sei aber gestolpert und hingefallen, worauf er (Letnig) ihn mit der Mistgabel bearbeitete. Auf die Frage des Vorsitzenden, warum er den wehrlos am Boden Liegenden so barbarisch mißhandelt habe, antwortet er, daß ihn eben der Zorn gepackt habe.

Ein schönes Gemüth.

Letnig schildert weiter das Empfinden, welches er, ins Haus zurückgekehrt, hatte, als er des vor dem Brunnen liegenden halb erschlagenen Deutschmann gedacht, beiläufig mit folgenden Worten: „Ich dachte mir: Soll ich ihn die ganze Nacht da heraußen liegen und crepieren (!) lassen oder soll ich ihn gleich selbst ganz umbringen?“ (Bewegung im Zuschauerraum.) Letnig gibt weiters an, daß es ihm darum zu thun war, den Ehevertrag der beiden Ehegatten noch vor dem zu erwartenden Tode des verletzten Deutschmann zu erhalten. Dieser Ehevertrag war ein sogenannter „raubloser“ und sicherte derselbe der Aloisia Deutschmann den gesamten Besitz ihres Gatten im Falle seines Todes. Deshalb wollte Letnig den Ehevertrag noch vor dem Tode des Deutschmann haben, damit seiner Tochter die Erbschaft nicht entgehe. Der am Boden liegende Deutschmann habe auf die Frage des Letnig aber erklärt, er habe den Ehevertrag verbrannt. Nun habe Letnig ihn mit der Haxe bearbeitet. Der Vorsitzende stellt fest, daß diese Angabe eine ganz neue ist, und vom Letnig trotz seiner vielfachen Vorhöre in der Untersuchungshaft nicht gemacht wurde. Weiters hält der Vorsitzende dem Angeklagten vor, daß er doch nicht zur Zeit der That so verwirrt gewesen war, wie er glauben machen will, da er ganz gut auf seine materiellen Interessen hiebei bedacht war, was sein Gedanke an den Ehecontract und der Diebstahl der 50 fl. bezeugt.

„Die blutige Haxe.“

Ganz neue Angaben zeitigt auch die Einvernahme des Letnig bezüglich seiner Hantierung mit der Haxe. Er gibt an, er sei um 3 Uhr früh wieder in den Baumgarten gegangen, um nachzu-

*) Gemeint ist aber nicht die bekannte Wiener „Blutige Haxe“.

sehen, „ob Deutschmann schon todt oder noch lebendig sei.“ Doch wollte er die Haxe suchen. Vorsitzender: Um 3 Uhr früh war es ja noch finster, wie konnten Sie da die Haxe finden? Angeklagter: Vielleicht war es 4 Uhr. Vorsitzender: Auch um 4 Uhr ist es am 2. September noch finster! Letnig, der dazu schweigt, gibt weiteres an, er habe in der früh die Haxe gewaschen. (Bewegung im Zuschauerraum.) Letnig, welcher seine Schuld offen liegen sieht, bemüht sich augenscheinlich, seine Tochter zu entlasten, von welcher eine Zeugenaußsage besagt, daß sie die Haxe gewaschen habe, und sucht sie auch dadurch zu entlasten, daß er, nachdem er von der die Aloisia belastenden Aussagen Kenntnisse erhielt, auch das Waschen der Haxe sich zuschrieb. Der Vorsitzende hält ihm entgegen, daß er, Letnig, obwohl er wußte, daß diese „geheimnisvolle Haxe“ eine überaus wichtige Rolle im Beweisverfahren spiele, bei seinem ersten Einvernehmen von einer Haxe überhaupt nichts wissen wollte, später aber, nach dem Vorweisen derselben, zugab, mit ihr den Deutschmann erschlagen zu haben. Dieselbe sei ihm aber beim sechsten Tiede entfallen, er habe sie in der Dunkelheit nicht mehr finden können, ja er gab in der Untersuchung sogar auf bestimmte an, daß er die Haxe ganz gewiß nicht gewaschen habe. Heute aber behauptet er, nicht seine Tochter, sondern er habe das gethan! Letnig kann dies nicht erklären; er stockt, es wird ihm unwohl. Der Vorsitzende läßt eine Pause von 1 Viertelstunde eintreten, worauf das Verhör mit Letnig beendigt wird.

Nach Letnig wird seine Tochter, die Gattin des Ermordeten, Aloisia Deutschmann, verhört. Sie verantwortet sich ausschließlich windisch. Um 1/2 1 Uhr wird die Verhandlung unterbrochen und um 4 Uhr nachmittags wieder fortgesetzt. Zur Verhandlung, welche morgen, Sonntag, fort dauern wird, sind 35 Zeugen vorgeladen.

Marburger Nachrichten.

(Amtseinführung des Herrn Vicars Mahner in Mahrenberg.) Sonntag, den 1. December mittags 12 Uhr findet im evangelischen Betfaale in Mahrenberg durch den Herrn Superintendenten Winkler aus Arriach die feierliche Amtseinführung und Ordination des Vicars Herrn Ludw. Mahner statt. Auch von Marburg dürften sich viele Theilnehmer an der Feier in Mahrenberg einfinden. Jene Herren, welche an der Feier theilnehmen wollen, werden, um die nöthigen Vorbereitungen zu der nach dem Gottesdienste stattfindenden Festtafel treffen zu können, gebeten, dies an die kevnangelische Predigtstation Mahrenberg zu Händen des Kaufmannes Herrn Josef Schöber bis längstens 27. d. M. bekannt zu geben.

(Aus dem Gemeinderathe.) Gestern fand eine vertrauliche Sitzung des Gemeinderathes statt, welche der Stellenbesetzung im Marburger Wasserwerke und im Schlachthofe galt. Für das Wasserwerk wurden angestellt: Mlaker Josef als Wassermeister mit 1440 K Gehalt; Anton Betonik als Heizer mit 1200 K Gehalt; die Monteurstelle (1600 K) wird ausgeschrieben. Alle drei Stellen sind mit Naturalwohnung und freier Beheizung verbunden. Die Stelle des Hilfsbeamten für die Wasserleitung wurde dem bisherigen Diurnisten Bärnkopf mit einem Jahresgehalt von 1200 K verliehen. Für das Schlachthaus: die Stelle des zweiten Thierarztes wird ausgeschrieben, Termin 15. December d. J. Zum Hallenaufseher wurde Franz Krainz mit 1200 K und zum Heizer Frz. Fellen mit ebenfalls 1200 K ernannt. Die übrigen Stellen werden durch den Stadtrath besetzt. — In derselben Sitzung verlas der Bürgermeister auch ein von fast allen Gemeinderäthen unterschriebenes Promemoria, welches an die Regierung das Ansuchen stellt, der Stadt Marburg zu Sanierungszwecken zc. eine Unterstützung von zwei Millionen Kronen zu gewähren, da doch in erster Linie der Staat dazu verpflichtet ist, für Gesundheitspflege zc. einzutreten. Die Stadt Marburg hat übrigens für Schulen, Kasernenbauten zc. Großes geleistet. Es wurde beschlossen, Herrn Reichsrathsabgeordneten Dr. Wolffhardt zu ersuchen, diese Angelegenheit bei der Regierung zu vertreten.

(Erstes Mitglieder-Concert des Philharmonischen Vereines.) Unter den Orchesterwerken, welche am Montag, den 2. December d. J. zur Aufführung gelangen werden, ist Ed. Griegs Suite in vier Sätzen wohl am eigenartigsten. Diese Musik, welche Ed. Grieg zur dea-

matischen Dichtung Ibsens „Peer Gynt“ schrieb, bietet in den ersten beiden Sätzen stimmungsvolle, wohlklingende Tondichtungen, ohne jedoch ganz besonders charakteristische Züge aufzuweisen. Die dritte erst wird eigenartig und streift das nationale skandinavische Tongebiet. Der vierte Satz jedoch gehört ganz und gar in jene Familie, auch bei den Slaven und bei den Italienern vorkommender Volkstänze, die den Uebergang von der Beharrlichkeit zum Fanatismus zu schildern scheinen. — Groß und hehr zeigt sich die Richard Wagner'sche Tonmuse im „Charfreitags-Zauber“ aus der Oper „Parsifal“, welches prächtige Werk gleichwie die „Peer Gynt“-Suite hier zum erstenmale zur Ausführung gelangt. Dem Andenken des viel zu früh dahingegangenen früheren Musikdirectors ist dessen größte Ouvertüre geweiht, welche die bedeutenden Vorzüge dieses edlen Musikers und Tondichters in der schönsten Weise erkennen läßt. Alle diese schwierigen Werke wurden auf das sorgsamste vom Musikdirector Herrn Hans Rosensteiner einstudiert und es steht zu erwarten, daß ein genussreicher Abend, reich an feinen künstlerischen Darbietungen geboten wird, der sich glanzvoller durch die Mitwirkung des hochbedeutenden Sangeskünstlers, des Herrn Opern- und Concertsängers Herrn. Jessen aus Graz noch gestalten wird, wie lange nicht vorher. Vormerkungen auf Sitzplätze können in der Papierhandlung der Frau Auguste Gaisler am Burgplatz erfolgen, welche auch Beitrittserklärungen als unterstützende Mitglieder entgegennimmt.

(Casino-Verein.) Der bekanntlich diesen Montag stattfindende Familien-Abend wird zweifellos einen sehr gelungenen Verlauf nehmen. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Südbahnwerkstätten-Musik: Ouvertüre zur Operette „Das Modell“ von Franz v. Suppé. 2. Südbahnwerkstätten-Musik: „Mimosa“ Walzer a. d. Op. „The Geisha“ von Sidney Jones. 3. Nach Sonnenuntergang. Lustspiel in einem Aufzuge von L. Angely. 4. Südbahnwerkstätten-Musik: „Steirische Hochlandsklänge“ von Rud. Wagner. 5. Ein ungeschliffener Diamant. Pöffe von Alexander Bergen. 6. Südbahnwerkstätten-Musik: „Sternenbanner“, amerikanischer Marsch von Sousa. Zum Schlusse: Tanz. Jene P. T. Mitglieder, welche aus Versehen keine Vortrags-Ordnung bekommen haben sollten, werden gebeten, solche beim Casino-Diener in Empfang zu nehmen. Die Musik wird Schlag 8 Uhr beginnen und wird daher um pünktliches Erscheinen ersucht.

(Katharinen-Kränzchen.) Morgen findet im Gasthause „zum rothen Fgel“ ein Katharinen-Kränzchen statt. Anfang 7 Uhr. Eintritt 15 kr. — Ein solches Kränzchen findet morgen auch im Gasthause des Herrn Alois Nidl in Unterpöberstätt statt. Dort beginnt dasselbe um 3 Uhr nachmittags bei freiem Eintritt.

(Kaiser-Panorama.) Die letzte Pariser Weltausstellung zu sehen mag wohl mancher gewünscht haben. Nun ist Gelegenheit zu einem Besuche derselben geboten, denn im Kaiser-Panorama werden von morgen an die Räume der Ausstellung mit ihren Wandern in treuen Bildern dem Beschauer vorgeführt.

(Zur Armenpflege.) Man schreibt uns: Hier in Marburg befindet sich ein 84jähriger blinder Greis Namens A. K., welcher in die Gemeinde Triebein, Bezirk St. Leonhard i. W.-B., zuständig ist. Die windischclericale Gemeindevertretung von Triebein bewilligte dem Armen im Jahre 1896 eine Unterstützung von monatlich 3 Kronen, zahlt diese aber nicht. Seit Ostern erhielt er nichts und von früher ist noch die Unterstützung für zwei Jahre rückständig. Der alte Mann ließ schon einige Anzeigen an den Landesauschuß gelangen und ersuchte, diese oberste Landesarmenbehörde möge die Gemeinde Triebein dazu verhalten, ihm wenigstens die laut Sitzungsbeschluss zugesicherte Unterstützung auszubezahlen — jedoch bis heute ohne Erfolg. Am 31. Juli 1900 hat er um Erhöhung seiner Unterstützung auf täglich 30 Heller, erhielt jedoch keine Antwort, obwohl er dieses Ansuchen dem Landesauschuße ebenfalls vorlegte. Es scheint, als ob die Gemeinde Triebein es nicht der Mühe wert findet, irgend jemand eine Antwort zu geben. Vor einem Monat gieng dieser arme Greis an einem Freitag durch die Schulgasse und es ließ ihm ein Herr eine Gabe (2 Heller) durch einen Burschen geben. Dies sah ein Wachmann und nahm den armen Alten mit. Er wurde dem k. k. Bezirks-Gerichte überstellt und zu 8 Tagen Arrest verdonnert! Der Knecht Johann Schlamberger schlug der Ruh eines Besitzers in Zwertendorf in

böswilliger Weise einen Fuß ab und brach derselben einige Rippen. Diesem rohen Menschen geschah nichts, obwohl der Besitzer die strafgerichtliche Anzeige erstattet hatte.

(Die Angehörigen der Kleidermacher-Genossenschaft) — Gehilfen — halten am Sonntag, den 24. d. M. nachmittags 2 Uhr im Salon „Zum rothen Fgel“ die Jahresversammlung ab.

(Schwere Verletzung.) Am 21. November um 8 Uhr früh ereignete sich in der Sesselfabrik des Georg Regorich in Döjchno folgender Unglücksfall: Der 20jährige Fabrikarbeiter Franz Sodin war an der Circularsäge beschäftigt. Ein anderer Hilfsarbeiter kam zu ihm, um eine Holzlatte zu holen, ließ aber aus Versehen dieselbe fallen. Die Latte prallte von dem im Betriebe stehenden Sägeblatte ab und traf Sodin so unglücklich, daß er eine Unterkieferfractur erlitt. Der Schwerverletzte wurde ins hiesige Krankenhaus überführt.

(Scheues Pferd.) Am 22. d. M. wurde das Pferd des Grundbesizers Anton Greif in der Mellingerstraße aus unbekannter Ursache plötzlich scheu und gieng durch. Das Pferd welches vor einen Wagen gespannt war, galoppierte durch die Mellingerstraße, riß einen Gartenzaun um und wurde daselbe sodann zum Stehen gebracht, ohne daß ein größeres Unglück geschehen wäre. Der Eigenthümer des Pferdes mißshandelte dasselbe sodann derart, daß er sich wegen Thierquälerei zu verantworten haben wird.

(Der erste Schnee.) Heute nachmittags nach halb 3 Uhr fiel der bekannte „erste Schnee“. Er kam aber nicht mit einem winterlichen „Sturm“-Angriff, sondern leise, halb Tropfen, halb Schneekristall fiel das Weiß wie verschämt zum Boden. Aber auch das Pflaster war dem fremden Gesellen nicht gewohnt und schloß mit ihm augenscheinlich kein besonderes Freundschaftsbündnis, denn es duldete den Schnee weder auf Straßen noch auf Plätzen. Als ob er das Kommen des ersten Schnees schon gespürt hätte, rettete sich noch rechtzeitig ein Maikäfer ins Schlachthaus, was für einen ordentlichen Maikäfer, der doch kein Ochse und kein Kalb ist, höchst unpassend ist. Zu seinen Gunsten muß aber angeführt werden, daß er über das Schlachthaus nicht schimpfte. Da aber jeder zur Herbstes- und Winterzeit gefangene Maikäfer in eine Schriftleitung kommt, so bekamen wir auch diesen prächtigen braunen Burschen. Von Manuscripten, Büchern und Zeitungen schaute er nun hinaus ins leise Schneegetriebe und freute sich seines Seins in der Schriftleitung der „Marburger Zeitung“.

Schaubühne.

Die Opern- und Operettensängerin Fräulein Rafaela Peroni, von ihren Engagements an den Stadttheatern in Graz und Brünn, vom k. Hoftheater in Stuttgart, wie vom großh. Hoftheater in Baden-Baden bestens bekannt, gastiert am 26., 27. und 28. November an unserer Bühne in den Operetten „Die Fledermaus“, „Der Zigeunerbaron“ und „Die schöne Helena“. An obgenannten Theatern feierte die ausgezeichnete Sängerin und vorzügliche Darstellerin die größten Triumphe. Fräulein Rafaela Peroni, welche gegenwärtig in Wien bei Frau Professor Rosa Papier auf Anrathen des Herrn Glosopern-Directors Mahler, vor dem sie mit außerordentlichem Erfolge Probe sang, die letzten Studien für die große Oper macht, benützt diese Saison zu einigen Gastspielen hauptsächlich in den Opern. Nachdem solche an unserer Bühne nicht gegeben werden, gelang es Herrn Director Schmid, Fräulein Peroni für die drei großen Operettenpartien „Rosalinde“ in „Fledermaus“, „Saffy“ in „Zigeunerbaron“ und der Titelpartie „Die schöne Helena“ zu gewinnen. In Anbetracht des hohen künstlerischen Genusses, der uns bevorsteht, hoffen wir, daß die drei Gastspielabende für unsere strebame Direction ebensovieler verkaufte Häuser ergeben werden.

Eingefendet.

Zum Lotterie-Jubiläum.

Non olet! Durch 150 Jahre nimmt nun schon der Staat des Geld, welches gerade die ärmere Bevölkerung in der Hoffnung auf einen Gewinn opfert. Und auch die Traumbücher mit den Nummern für das Lottospiel sind bei uns so alt geworden. Der Wunsch nach Aufhebung dieses Spieles, seit Jahren immer und immer wieder im Reichsrathe laut geworden, geht aber nicht von

den Lotteriespielern selbst aus. Diese würden im Gegentheile durch die Abschaffung des kleinen Lotto nichts weniger als betroffen sein, denn die Einführung einer Classenlotterie an dessen Stelle, woran sich unsere heutigen „Seher“ nicht so leicht betheiligen könnten, nähme ihnen ja alle süßen Hoffnungen. „Wer nie sein Brot in Thränen aß“, mag sich auch gar nicht vorstellen können, wie ersehnt ein kleiner Gewinn wäre, wie schon die Hoffnung darauf einen Trost gibt; und erfüllte sich die Hoffnung nicht, so werden eben wieder neue Einsätze geopfert, neue Hoffnung gekauft!

Um nun sowohl die Hoffnung gerecht zu werden, welche die Aufhebung des kleinen Lotto schon aus volkwirtschaftlichen und moralischen Gründen verlangen, als auch um die Glückshoffnungen der zahlreichen Armen nicht ganz zu vernichten, sei folgender Vorschlag gemacht:

Die Einrichtung des kleinen Lotto bleibt auch fernerhin und zwar unverändert noch so lange bestehen, als daraus überhaupt ein Ertrag zu verzeichnen ist. Der ganze Ertrag aber bildet das Capital zur Altersversorgung von Arbeitern, Dienstboten und anderer Leute, die kein Vermögen besitzen. So wird das von Armen geopfert Geld wieder Armen zugewendet. Das wäre zudem eine wirklich christliche That, und bis die fortschreitende Volksbildung von selbst die Aufhebung des kleinen Lotto herbeiführt, werden wohl schon Quellen gefunden sein, die den Fond für die Altersversorgung sichern.

Und wenn man auch nicht hoffen mag, daß ein solcher Vorschlag „in Erwägung gezogen“ werde, so möge er doch als in bester Absicht gemacht angesehen werden. Von solchem Gelde könnte es dann wirklich heißen: Non olet!

An den Herrn Dr. Karl Pavic, Marburg.

Euer Hochwohlgeboren! Haben mich in kaum achtägiger Behandlung unter Anwendung eines geradezu wunderwirkenden Apparates von einem schweren Gichtleiden, welches mir monatelang unfähige Qualen verursachte.

Ich erfülle nur die angenehme Pflicht, Ihnen sowohl für die außerordentliche Bemühung, als für die besonders aufmerksame Behandlung meinen tiefgefühlten Dank abzustatten.

Euer Hochwohlgeboren ergebenster
Thomas Gornik,
Boberich Nr. 115.

(Nachtrag.) Herr Girstmayer wurde heute in Pettau von der Anklage der Amtsehrenbeleidigung des Landesauschusses freigesprochen.

Stimmen aus dem Publicum.

Vielseitige Anwendung. Es gibt wohl kein Hausmittel, vielseitiger verwendbar als „Moll's Franzbrantwein u. Salz“ der ebensoviele als Muskel- und Nervenreizende bei Gliederreizen als weicher und Nervenstärkenden Wirkung wegen als Zusatz zu Bädern u. mit Erfolg gebraucht wird. Eine Flasche K 1.80. Täglich Verkauf gegen Nachnahme durch Apotheker K. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Richters Anker-Steinbalken haben eine so großartige Verborkommung erfahren, daß alle Eltern, gleichviel ob sie bereits einen Steinbalken besitzen oder nicht, sich eiligst die neue reichillustrirte Kauf-Preisliste kommen lassen sollten, um die hochwichtige Neuverbreitung betreffend Anker-Brückenbalken kennen zu lernen. Man schreibe einfach eine Correspondenzkarte an F. W. Richter & Co. in Wien, I. Operngasse 16, woraufhin die Zusendung der farbenprächtigen Preisliste sofort gratis und franco erfolgt. Beim Einkauf weise man im eigenen Interesse jeden Steinbalken ohne die Schutzmarke „Anker“ als unecht zurück.

Die großherzogliche Bürgermeisterei in Darmstadt hat auf Veranlassung der Schulärzte jedem Schulkinde einen Hinweis an seine Eltern mitgegeben, worin unter anderem folgendes erwähnt wird: „Die Eltern werden eindringlichst gemahnt, bei ihren Kindern auf eine tägliche Zahnpflege zu achten, weil schlechte Zähne häufig die Ursache von schweren Magen- und Verdauungsstörungen sind.“ Am besten zu einer rationellen Reinigung des Mundes und der Zähne ist ein in jeder Hinsicht unschädliches Zahnpulver, wie das allseits anerkannte „Sarg's Kalodont“, welches sich durch seine vorzüglichen Eigenschaften, sowie die praktische Verpackung, verbunden mit dem billigen Preise, überall bestens bewährt hat.

(Für Landwirte und Nutztierbesitzer.) Jeder Nutztierbesitzer, welcher Erfolge in der Viehzucht erzielen will, muß bestrebt sein, den Schädlichkeiten, welche die Stallfütterung mit sich bringt, rechtzeitig entgegenzutreten, ungünstige Folgen mangelhafter Beanlagung eines oder des anderen Nutztieres durch richtig gewählte Mittel hintanzuhalten. Nur so kann eine Viehzucht, die Haltung von Nutztieren überhaupt, lohnend sein. Bei der Aufzucht des Jungviehes hat man dafür Sorge zu tragen, daß dieses alle jene Stoffe bekommt, welche zu einer kräftigen Ausbildung des Körperbaues erforderlich sind und das schnelle Wachstum fördern helfen. Mit Recht ist das „Flora“-Viehährpulver daher so geschätzt und in jeder gut geführten Wirtschaft auch stets zur Hand, weil es in hervorragendem Maße die Eigenschaft besitzt, die Aufzucht der Thiere ganz besonders zu erleichtern, dieselben nicht nur gesund zu erhalten, sondern deren Haltung selbst unter ungünstigen Verhält-

nissen recht lohnend zu gestalten. Ist es doch bekannt, daß das „Flora“-Viehährpulver nicht überflüssig wird, wenn es sich um die Hebung der Fruchtbarkeit der Nutztiere handelt, die Milchabsonderung normal zu erhalten oder zu vermehren, schlechte Milch zu verbessern. Das Jungvieh nimmt das Pulver ebensogern wie das erwachsene Vieh und ist das nur bei einem Futterzusatz der Fall, der dem Thiere gut bekommt. Der Pferdebesitzer wieder hat in „Flora“ ein Mittel, die Pferde bei bestem Aussehen, Feuer und größter Leistungsfähigkeit zu erhalten, weil eben das „Flora“-Viehährpulver die Magenthätigkeit in bestem Zustande erhält, die schlechten Stoffe aus dem Körper entfernt, daher das Thier nicht nur widerstandsfähiger in der Arbeit, aber auch gegen Krankheit macht. Beim Einkauf wolle man nicht vergessen, anzugeben, ob „Flora“ für Pferde, nicht vorwiegen oder zugeeignet bestimmt sein soll und achte darauf, daß der gesetzlich geschützte Name „Flora“ und die Schutzmarke auf dem Deckel jeder Schachtel sei. Das übrige wolle man gefälligst in der Ankündigung in dieser Zeitung nachlesen.

Curort Rohitsch-Sauerbrunn.

Südbahnstation Pöltschach.
Prachtvoller Sommeraufenthalt.
Für Magen-, Leber-, und Nierenleiden, Zuckerkrankheit, Gallensteine, Katarrhe der Schleimhäute. Prospekte durch den Director.

Geschmackvolle, leicht ausführbare Toiletten, vornehmstes Modenblatt

WIENER MODE

mit der Unterhaltungsbeilage „Im Boudoir“.
Jährlich 24 reich illustrierte Hefte mit 48 farbigen Modenbildern, über 2800 Abbildungen, 24 Unterhaltungsbeilagen und 24 Schnittmusterbogen.

Vierteljährig: K 3.— = Mk. 2.50.

Gratisbeilagen:

- „Wiener Kinder-Mode“ mit dem Beiblatt
- „Für die Kinderstube“
- Schnitte nach Mass.

Als Begünstigung von besonderem Werte liefert die „Wiener Mode“ ihren Abonnentinnen Schnitte nach Mass für ihren eigenen Bedarf und den ihrer Familienangehörigen in beliebiger Anzahl gratis gegen Ersatz der Expeditionsspesen unter Garantie für tadelloser Passen, wodurch die Anfertigung jedes Toilettestückes ermöglicht wird.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag der „Wiener Mode“, Wien VI/2, unter Beifügung des Abonnementsbetrages entgegen.

Putze nur mit Globus Putz Extract

Prämiirt mit goldener Medaille Weltausstellung Paris 1900. Zu haben in allen durch Plakate erkennlichen Geschäften. Dosen à 10, 16 und 30 Heller.

Fachmännische Aufbewahrung von Fahrrädern über die Wintersaison gegen mäßiges Honorar. Hierzu stehen bestens geeignete Lagerräume zur Verfügung.
Moriz Dadien, Mechaniker.

Einladung zu dem **Sonntag, 24. November** im Saale zum **rothen Isel** stattfindenden **Katharinen-Fränkchen.** Anfang 7 Uhr. Eintritt 15 kr. Achtungsvoll **A. M e h n e r.**

Verzehrungssteuer-Beamte für das Jahr 1902 wird bei der Section St. Lorenzen ob Marburg aufgenommen. Derselbe muß der deutschen u. slowenischen Sprache mächtig sein und sich mit mehrjährigen Zeugnis in diesem Fach ausweisen können. Gehalt nach persönlichem Uebereinkommen. Offerte werden bis längstens 20. December l. J. berücksichtigt. 2933

Jüngerer Commis gesucht, welcher die Buchführung versteht und in Herren-Confection serviert hat, wird bevorzugt.
Emerich Müller, Marburg, Viktringhofgasse 25.

Wohnung 2 Zimmer und Zugehör zu vermieten. Keisergasse 13, 1. Stock, Thür 3. 2955

Zu verkaufen zweijähriger Zuchtstier (Pinzgauer.) **Nowak** in Wochau.

Junge dänische Doggen zu verkaufen. Auch ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. — Anfrage Bismarckstraße 11, hochpart. links.

Zuverkaufen eine fast neue Salon-Garnitur, bestehend aus 1 Sopha und 2 Fauteuils um den Preis von 100 Kronen, Spizenvorhänge für 2 Fenster. Anz. Tegethoffstraße 35, 2. Stock, Th. 5. 2939

Ein Gewölbe auch für eine Wohnung verwendbar, ist sogleich zu beziehen. Anfrage Tegethoffstraße 44, beim Hausbesorger. 2947

Greislerei wegen Abreise zu verpachten. Anfrage in der Bernw. d. Bl.

Geschäftsmann mit Vermögen wünscht sich mit Mädchen oder Witwe mit einigen Tausend Kronen zu verehelichen. Zuschr. unt. „Land oder Stadt“ postlagernd Murvorstadt Graz, erbeten. 2954

Englischer Unterricht wird gegen mäßiges Honorar erteilt. — Anträge erbeten unter **J. Galsner's** Annoncen-Expedition, Marburg, Burgplatz 8. 2958

Suche 2890 Kost u. Wohnung gegen gute Bezahlung für einen Lehrling aus besserem Hause. Adresse in der Bernw. d. Bl.

Gründlichen Zither- u. Streichzither-Unterricht nach bester, leichtfaßlicher Methode erteilt **Kathi Bratusiewicz**, geprüfte Lehrerin für Zither und Streichzither **Bürgerstraße 7, 3. Stock, Thür 12.**

Clavier, mittlere Flügel, sehr gut erhalten, wird verkauft. Adresse Kärntnerstraße 10, 2. Stock, Thür 6. 2970

Verkäuferin aufgenommen. Offerte abzugeben unter „Verkäuferin“ an die Bernw. d. Bl. 2904

Schöne Gartenerde zu haben bei Baumeister **F. Derwischel.** 2934

Reisepelz, fast neu, zu verkaufen. Anzfragen beim Kürschner Gränig.

Möbl. Zimmer gassenseitig, mit separatem Eingang, event. mit ganzer Verpflegung. Bürgerstraße 4, 2. St. sogleich zu vermieten. 2896

Gärtner oder Winzer der praktisch im Obstbaumputzen und Weinstockschneiden in Spalierform, Berggruben u. ist, findet vorübergehende lohnende Beschäftigung. Wo, sagt B. d. Bl.

Literarisches.

Eine Landtags-Wahlkarte von Böhmen 1901, Preis 1 K, ist soeben im Verlage von G. Freytag & Berndt, Wien VII/1, erschienen und gibt Aufschluss über den Ausfall der Wahlen nach jeder Richtung. Auf einer Karte von Böhmen ist durch verschiedene Farben die Parteizugehörigkeit der gewählten Abgeordneten bezeichnet. Diese selbst sind in einem Alphabet aufgezählt unter Angabe der Wahlbezirke und Parteistellung. Vergleiche des früheren mit dem neuen Landtage sowohl hinsichtlich seiner Zusammensetzung nach Parteien, wie im Hinblick auf die Partei-Gruppierung in den einzelnen Wahlkörpern, Daten über Böhmens Steuerleistung, die Anzahl der tschechischen und deutschen Bevölkerung, die Parteistellung der Reichsraths-Abgeordneten aus Böhmen, die Sprachgrenzen zc. zc. ergänzen die Karte zu einem ebenso treuen, als übersichtlichen Bilde, dessen niemand entzathen kann, der für die derzeitigen Verhältnisse Interesse hat.

Neue, neunte Lieferungs-Ausgabe von Stieler's Handatlas, 100 Karten in Kupferstich, herausgegeben von Justus Perthes' Geographischer Anstalt in Gotha. (Erscheint in 50 Lieferungen (jede mit 2 Karten) zu je 60 Fig.) 1. Lieferung: Nr. 15, Ostalpen in 1: 925.000, von E. Scherrer und H. Habenicht; Nr. 64, China in 1: 7.500.000, von C. Varich. Fast auf allen Gebieten der Wissenschaft gibt es Werke, deren Name allein ein Programm bedeutet: der „Große Stieler“ ist ein solches! Seit nahezu hundert Jahren steht er unbestritten an der Spitze aller Handatlanten der Welt, dank seiner wissenschaftlichen Gründlichkeit, seiner Zuverlässigkeit, seiner praktischen Bearbeitung und der plastischen Schönheit seiner Kartenbilder. Die Zahl der Jahre hat dieses anerkannte Meisterwerk kartographischer Kunst und geographischer Wissenschaft nicht altern lassen. Wer die Blätter der soeben erschienenen ersten Lieferung der neuen Ausgabe betrachtet, dem mag leicht der Gedanke an den aus der Asche emporgestiegenen Phönix kommen: Jugendfrische Schönheit, deren Reiz durch die Fortschritte der Technik gegen die früheren Ausgaben noch ganz erheblich gesteigert ist, meisterliche Darstellung, gründlichste Ausnutzung aller nur irgend erreichbaren Quellen, sorgsamste Berücksichtigung der Ansprüche der Wissenschaft und der Interessen des praktischen Lebens, trotz der reichen Fülle einzigartige Klarheit und Lesbarkeit — alle diese Eigenschaften zusammen genommen, sie drücken der neuen Lieferungs-Ausgabe von Stieler's Handatlas den Stempel auf. Der durch die Technik ermöglichte billige Preis befähigt den „Großen Stieler“, von seiner bisherigen kostspieligen Höhe herabzusteigen und sich an die weitesten Kreise zu wenden.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Bum Antritte der Bereitschaft für Sonntag, den 24. November nachmittags halb 2 Uhr ist die 1. Steiger und 1. Spritzenrotte commandirt. Zugführer Fritz.

Welche Eigenschaften muß nach dem heutigen Stande der Wissenschaft ein gutes Kindernährmittel haben, welches die Muttermilch zu ersetzen im Stande ist.

1. Es muß als vollkommen keimfrei befunden werden, das heißt, es dürfen jene krankheitsregenden kleinsten Organismen in dem Präparate nicht enthalten sein.
 2. Es muß schon bei der Erzeugung des Milchpräparates die beste keimfreie Milch mit dem stickstoffhaltigen Körper (der Brotkruste) in innigsten Zusammenhang gebracht werden, und
 3. es muß ein so erzeugtes Milchpulver als wohl-schmeckend von Säuglingen und Kindern genommen werden.
- Alle diese obgenannten Eigenschaften vereinigt das Henri Nestlé'sche Kindermehl, weshalb es schon seit Decennien von Kinderärzten in der Privat- u. Spitalpraxis gefunden und kranken Säuglingen als Milchersatzmittel mit Vorliebe verabreicht wurde und in steter Zunahme den Müttern empfohlen wird.

Die Einsendung eines Muster-Rodes genügt, um passende Kleider zu erhalten. Muster gratis. Für Nicht-convenientes wird der Betrag rückerstattet.

Grand Etablissement für Herren- und Knaben-Kleider „zum Couristen“
Max Metzl, Graz, Hauptplatz 8
neben Mandelfeller. 2563

Wir machen unsere P. T. Leser auf die Wiener Kaffee-Exportfirma Josef Passl aufmerksam, ihren etwaigen Bedarf daselbst zu decken. (Siehe Inserat.)

Reiß's Fußbodenlack ist der vorzüglichste Anstrich für weiche Fußböden. Der Anstrich ist außerordentlich dauerhaft und trocknet sofort, so daß die Zimmer nach einigen Stunden wieder benützt werden können. Flaschen à 68 kr. und fl. 1.35 sind in der Droguerie Max Wolfram, Herrengasse 33 in Marburg erhältlich.

Seit vielen Jahren

bewährte Hausmittel

von Franz Wilhelm 2096
Apotheker

Marken-schutz in vielen Staaten

Auf Ausstellungen mit gold. Preisen prämiert.

k. und k. Hoflieferant in Neunkirchen, Niederösterreich.

Franz Wilhelm's abführender Thee
1 Paket K 2.—. Post-Collis = 15 Paket K 24.—.

Wilhelm's Kräuter-Saft
1 Flasche K 2.50. Post-Collis = 6 Flaschen K 10.—.
R. f. priv.

Wilhelms flüssige Einreibung, Balfamin
1 Plüßerl K 2.—. Post-Collis = 15 Stück K 24.—.

Wilhelms-Pflaster
1 Schachtel 80 h. 1 Duzend Schachteln K 7.—. 5 Duzd. Schachteln K 30.—.

Post-Collis franco Packung in jede öst.-ungar. Poststation.
Zu haben in vielen Apotheken in den bekannten Orig.-Packungen, wo nicht erhältlich directer Versandt.

141

Sin wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Wert:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Pflanzen-Nährstoff-Extract

SITOGEN

bestes und billigstes Volk-nahrungsmittel

übertrifft laut wissenschaftlicher Analyse alle Fleisch-Extracte, Suppenwürzen u. dgl., ist unerreicht in Wohlgeschmack, Nährkraft und Billigkeit, deshalb unentbehrlich für Gesunde und Kranke, Fleischesser und Vegetarier.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Preise in Löffeln: 65 g 1 K, 130 g 1 K 70 h, 1/4 kg 2 K 90 h, 1/2 kg 5 K 50 h, 1 kg 10 K.
Preise in Flaschen: 65 g 60 h, 130 g 1 K 20 h, 1/4 kg 2 K, 1/2 kg 3 K 50 h, 1 kg 6 K.

Volksnahrungsmittel, wohl-schmeckender Speisezusatz.

Vertreter: Carl Barolin, Wien, VII., Apollgasse 8.
General-Repräsentanz für die k. u. k. Armee und Marine Wien:
L. N. Gaertner, XII., Schönbrunner-Allee 47.

Soeben erschienen und im Verlage von L. Krall (Postgasse) zu haben:

Deutscher Bote für Steiermark und Kärnten

mit vielen in den Text gedruckten Bildern.

Nebst den allgemein üblichen Kalendertexten enthält dieser Kalender für das Jahr 1902 in seinem unterhaltenden Theile interessante Originalbeiträge aus bewährter Feder. Als Nachschlagebuch soll dieser Kalender in keiner Familie fehlen.

Adressen-Verzeichniß sämmtlicher Kaufleute u. Gewerbetreibenden, Ämter, Vereine, Genossenschaften etc. etc.

Preis steif gebunden 60 Seller, mit Post- versendung 70 Seller.

Kunstdünger.

Die Fabrik chemischer Producte in Hrastnigg

empfiehlt den Landwirten für den Frühjahrsanbau ihr Mineral-Superphosphat mit 12 bis 14% wasserlöslicher Phosphorsäure, welches gegenüber dem immer theurer werdenden Thomasmehl, infolge der rascheren Wirkung weit überlegen und überdies durch bedeutenden Gipsgehalt für kalkarme Böden unerlässlich ist.

Realität

in Unter-Notthwein Nr. 66, 13 hoch Grund, alles in gutem Zustande, ist verkäuflich. Auskunft dortselbst. 2902

Bestellungen von trockenem Buchen-Scheit- und Prügelholz

liefert en gros das ganze Jahr hindurch ins Haus gestellt Fr. Zofaly, Holzhandlung, Allerheiligengasse 3. 2843

Harz. Kanarien-Vögel

nur edle stolte Vögel- und Klügelroller, auch bei Licht singend, Stück 6, 8, 10, 12, 15 Mk. Gr. Cardinale mit feuerrother Haube, abgehörte Sänger Stück 5 Mk. Papageien sprechen lernend Stück 5 Mk. Zwerg-Papageien, Zuchtpaar 4 Mk. Veri. geg. Nachn. Garantie leb. u. kunstf. L. Förster, Chemnitz, Vog.-Exp. 2762

Weinpumpen

billig zu verkaufen. G. Birch, Burggasse 28. — Dasselbst auch feuerfeste Cassen und Gassetten zu haben.



Wer feinen russischen Tee und echten Jamaika Rum haben will, versuche einmal eine kleine Probe aus der Droguerie des Max Wolfram in Marburg.

Das k. k. Versteigerungs-Amt

Wien, I., Dorotheergasse 17

übernimmt Hinterlassenschaft, Wohnungseinrichtungen, Sammlungen, Kunstobjecte, Specialitäten, sowie Gegenstände jeder Art zur Versteigerung. 2714

Nähere Auskünfte und Anmeldung an Wochentagen von 8-12 Uhr.

Matto: Wer gesunde Kinder aufziehen will, muß vor allem verleben, sie zu ernähren. Die Nahrungsmittel sind meist Heilmittel für die Kinder und die Heilmittel müssen Nahrungsmittel sein.

Achtung für Mütter!

Die vorzüglichsten Kindernahrungsmittel und Artikel für Kinderpflege, als:

- Kufek's Kindernahrungsmittel für magen- und darmkrante Kinder.
- Nestle's Kindernahrungsmittel und condensierte Milch.
- Dr. Lehmann's Pflanzenmilch.
- " Cacao-Pulver
- " Nährsalz-Cacao.
- " Nährsalz-Biscuits.

- Anorr's Hafermehl.
- " Hafermalz-Cacao.
- " Haferbiscuits.
- Hohenlohe-Hafermehl.
- Höllins's Hafer-Cacao.
- " Alpenmilch-Biscuits.
- Dr. Michaeli's Eichelcacao, Somatose, Sanatogen etc.

Milchzucker, Kinderchwämme, Sorghet-Apparate, Sorghetflaschen à 7, 8 und 9 kr. Sauggarnituren, Gummisauger, Unterlagen, Wundpuder etc. etc. kauft man in frischer, vorzüglicher Ware und billigt in der

Mag. pharm. **Karl Wolf's** Drogenhandlung, Marburg, Serrengasse 17.

Auswärtige Bestellungen werden sofort in bester Ausführung versandt.

Frische Bruch-Eier

4 Stück 10 kr., bessere 7 Stück 20 kr. bei

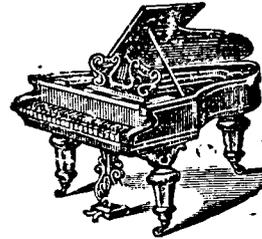
A. Himmler, Marburg, Blumengasse Nr. 18.

Unterricht im Solo-Gesang

erteilt **Johanna Rosenfeiner,** Schülerin des Pariser Conservatoriums. (Belege zur Einsicht.) Körntnerstraße 19, 1. St.

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von **Isabella Hoynigg**

Clavier- u. Zither-Lehrerin Marburg, Hauptplatz, Geromplek, 1. St. Eingang Freihausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Clavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korzelt, Hötzl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Bruchband ohne Feder.

1901-3 goldene Medaillen und höchste Auszeichnung: Kreuz vom Verdienste.

Keinen Bruch mehr!

2000 Kronen Belohnung demjenigen, der beim Gebrauch meines Bruchbandes ohne Feder nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen. Auf Anfrage Broschüre gratis und franco. Man adressiere: Pharmaceutische Bureau, Baitenberg Holland Nr. 158. Da Ausland, ersfordern Briefe 25, Postkarten 10 Heller Porto.

Helene Kühner

staatlich geprüfte Lehrerin der modernen Sprachen u. ehem. Lehrerin im Institute der „Englisch. Fräulein“ erteilt 2133

Unterricht in der französischen, englischen und italienischen Sprache.

Körntnerstraße 19, 1. Stock.

Zither-Unterricht.

Minna Speyer staatlich geprüfte Zither-Lehrerin erteilt in und außer dem Hause Unterricht gegen mäßiges Honorar. Tegetthoffstraße 61.

Möbel

matt, politiert, lackiert, jeder Art, Kastenbetten und Kindergitterbetten sowie Drahtmatrassen eigenes Erzeugnis, nur solide Ware, empfiehlt 1722

R. Makotter, Marburg, 2 Burggasse 2.

Echt italienischer **Risotto-Weis,** neuen ungar. **Rosen-Paprika, Anorr's Hafermehl,** schöne große böhmische **Pflaumen, Fiumaner, J. Timäus, Stollwerk Chocolate, Roth'schen Gollasch-Extract, Hoff'sches Malzbier und Malzbombons,** Bnaimer Essig-Curken, Inländer- und Jamaica-Rum, feine Chinesische Thee's, Kaiser-Borag, Liebigs Fleisch Extract. Feinstes ungarisches Weizenmehl empfiehlt

HANS SIRK Hauptplatz, Rathhaus-Gebäude.

Lager sämtlicher **Korbwaren**

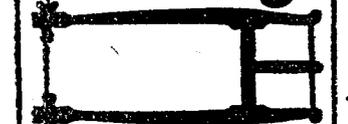
eigener Erzeugung, als: **Blumentische, Arbeitsständer, Papierkörbe und Salon-Holzörbe, Einkaufskörbe** etc. etc.

zu den billigsten Preisen

Andreas Prach, Marburg, Viktringhofgasse 28 gegenüber Postgasse.

Reparaturen werden schnell und billigst ausgeführt. 2754

Laubsäge



Warenhaus gold. Pelikan VII. Siebensterng. 24. Wien. Preisbuch gratis Wien.

Eckert's Edelraute

biätischer **Natur-Liqueur**

aus Hochgebirgs-Kräutern, destilliert, wohlschmeckend, magenstärkend. Auf Jagden od. Touren dem Wasser beigemischt, vorzüglich erfrischend. Bestempfohlenes **Gasmittel.**



R. I. Landpr. **Liqueur-Fabriken** Alb. Eckert Graz.

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz
Joanneumring 11.

Vollingezeichnetes Actien-Capital . . . 2 Millionen Kronen
Gewährleistungsfonds Ende 1899 . . . 22 " "
Versicherte Capitalien Ende 1899 . . . 90 " "
Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit garantiertem, bedeutendem Gewinnanteil; ferner äußerst vorteilhafte Associations-Versicherungen, günstigste Leibrenten-Versicherungen und als **specielle Neuheiten** die **unverfallbare Ablebens-Versicherung** mit **Rück-erstattung der Prämien**, nebst **Auszahlung des versicherten Capitals** und die **Universal-Versicherung** mit **steigender Versicherungssumme**. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Gültigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung u. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz, Joanneumring 11.

Gewährleistungsfond über Kronen 8,000.000.
Leistet Versicherungen gegen **Brand- und Transportschäden** zu bewähr. coulantesten und billigsten Bedingungen.

Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen **beider Anstalten**.
Haupt-Agentenschaft für Marburg u. Umgebung:
Tegetthoffstrasse 9, bei Herrn Karl Krížek.

Billige böhmische Bettfedern!



5 Kilo neue, gute, geschliffene staubfreie Kronen 9.60,
5 Kilo bessere K 12.—, 5 Kilo weiße, daunenweiche geschliffene K 18.—, 24.—; 5 Kilo schneeweiße, daunenweiche geschliffene K 30.—, K 36.—, 5 Kilo Halbdaunen K 12.—, K 14.40, K 18.—, 5 Kilo schneeweiße, daunenweiche ungeschliffene K 24.—, K 30.—, Daunen (Blau) graue à K 3.60, weiße à K 4.80, schneeweiße à K 6.—, K 6.60 per halbes Kilo. Versandt franco per Nachnahme Umtausch und Rücknahme gegen Portovergütung gestattet.
Bei Bestellungen bitte um genaue Adresse 2508

Benedikt Sachsel, Lobes 87, Post Pilsen, Böhmen.

Der Tages-Logen-Verkauf

ist bis 6 Uhr abends bei **Ferd. Scherbaum**, Domplatz 6, nach dieser Zeit an der **Abend-Theatercasse**. 2484

Der Ausschuss des Theater- und Casinovereines.



welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Ärzten als **leicht abführendes, lösendes Mittel** empfohlen werden können nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen. 2416

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 30 h, eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 K. Bei Voreinsendung des Betrages von K 2.45 erfolgt Francozusendung einer Rolle.



Man verlange „Philipp Neustein's abführ. Pillen.“

Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold“ in roth-schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln, Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheker“ enthalten.

Philipp Neustein's

Apothek
zum „Heil. Leopold“, Wien, I. Blankengasse 6.
In Marburg zu haben bei den Herren Apothekern **Ed. Taboraky, W. A. König und Valentin Koban.**

Schütze deine Frau!
Das für jede Familie wichtigste, von Professoren u. Aerzten empfohlene Buch über garantirt sichere hygienische Schutzmittel gegen zu viel Kindererzeugen sendet discret verschlossen gegen 40 kr. in Briefmarken (offen 20 kr.)
Frau A. Kaupa in Berlin S.W. 210 Lindenstrasse 56.

Versuchen Sie

meinen vorzüglichen

3-Kronen-Kaffee

gebrannt, 1/4 Kilo 38 kr.

H. SIRK

Hauptplatz. Rathhaus-Gebäude.

Kaufe

altes Gold, Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine jeder Art, ferner antiken Schmuck, Miniaturen, alte Gemälde, Kupferstiche, Camées, antike Fächer und Porzellan, sowie Alterthümer jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl,

Marburg, Baggasse.

Gold- und Silberwaren-Lager.

Bauplätze

parcellirt, sind in Brunnndorf in der neu eröffneten Schosteritzschu. Quergasse, in nächster Nähe der Kirche zu verkaufen. Anzufragen Mühlgasse 15. Der parcellirte Plan kann beim Gastwirt Herrn Stanger in Brunnndorf angesehen werden. 707

Näheres über ein neuerfundenes 2705

Aufsehen

erregendes Präparat mit geradezu augenscheinlichem Erfolge bei Mitternachts, Sommersprossen, Leberflecken, Gesichtsröthe, rothen Armen und Händen, bei schwierigen Händen und Kopfschuppen theilt unentgeltlich mit **Johann Grollich**, k. k. Privilegiumsinhaber in Brunn (Mähren). Proben 40 kr. in Briefmarken. Originaldosen à fl. 1.25.

Haus

in Brunnndorf, in der Nähe der Josefische, für Private u. auch zu jedem Geschäfte geeignet, ist zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl.

Gründlichen 769

Zither-Unterricht

ertheilt gegen mäßiges Honorar in und außer dem Hause **Th. Tsched**, staatlich geprüfter Lehrer, Kärntnerstraße 39.

Nur die von 899

Bergmann & Co. Teschen a. E. fabricierte **Bergmann's**

Rilienmild-Seife

macht eine zarte, weiße Haut und rofigen Teint und ist zugleich beste Seife gegen Sommerpusteln. Vorräthig à Stück 40 fr. bei: **W. Wolfram, Droguerie, A. Wolf, Droguerie, Marburg.** (Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)

Goldene Medaille Paris. Bestes diätetisches Mittel.



„FLORA“

dient als Futterzusatz für das gesammte Stallvieh und wird verwendet: bei Pferden, bei welchen Magenstörungen eingetreten oder welche überhaupt vom Hause aus schlechte Fresser sind, ferner bei Kühen, um einerseits die Qualität der Milch zu verbessern, andererseits die höchstmögliche Milchabsonderung zu erzielen, dann zur Auffütterung von Ochsen und Schweinen, sowie auch zur kräftigen Ausbildung von Kälbern und Schafen. Ebenso zweckdienlich ist die Anwendung von „Flora“-Viehnährpulver bei Stallwechsel oder schlechtem Futter. 1257

Ein grosses Paket 1 K 30 h, kleine Pakete 70 h und 40 h.

Man verlange immer ausdrücklich: Viehnährpulver „Flora“, welches nur in Paketen mit obiger Schutzmarke versehen erhältlich ist. Nach Orten, wo keine Niederlage, versendet Original-Kistchen mit 4 großen Paketen à 1 Krone 30 Heller gegen Nachnahme von 5 Kronen 20 Heller franco und ohne Umrückung der Verpackung nach allen Orten Oesterreich Ungarns und Deutschlands der Hauptversandt:

„Flora“, Neustadt a. d. böhm. Nordbahn.

Zu haben in **Marburg** bei **S. Novak**, **Rom Pachner's** Nachfg. **F. Szlepecz**, **F. Vincetirich**, **Joh. Brechtern**, **E. Schampa's** Nachfg. **Jos. Kaudic**. In **Radkersburg** bei **Ludwig Kij**.

Für Brust-u. Halsleidende.

Anerkannt wirksames, von Erwachsenen und Kindern gerne genommene Heilmittel, nach ärztl. Vorschrift bereitet. 2593

Brust- und Lungenhee, Paket 60 fr.

Katarrh- und Brustpulver, 1 Schachtel 60 fr.

Beide gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung und gegen alle katarthal. Leiden der Hals- und Brustorgane.

Mit Gebrauchsanweisung. Bei **Einsendung** von fl. 1.20 **Zustellung per Post frei.**

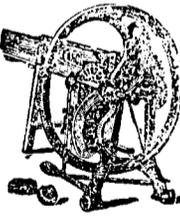
Apothek Leo Semis, Wien, Hütteldorf.

Prämiert Obstaussstellung Marburg 1900, I. Preis, silb. Staats-Medaille.

Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik

Jos. Dangel, Gleisdorf

empfeilt **Göpeln** neuester Construction, **Dreschmaschinen** für Hand-, Göpel- und Kraftbetrieb, auch mit Kugellagern, eventuell Puherei. **Verbesserte Futerschneidmaschinen**, in allen Größen **Schrottmühlen**, **Rübenschnceider**, **Maisrebler**, **Criens**, **Laudepumpen**, **Obstmühlen** mit grauen Quarzsteinwalzen und verzinneten Vorbrechern, auch anderer Systeme. **Obst- und Weinpressen** mit pat. Original-Differenzial-Hebelpresswerke. **Reparaturwerkstätte**, englische **Stahlmesser** und **Reserthelle** zu allen Maschinen erhältlich. **Maschinenverkauf** franco jeder Station, auch auf Zeit und Garantie. 220



Benzin-Motore.

Preis-Courant gratis u. franco.

Das bestrenommierte **Tiroler Loden-Verwandthaus**

Rudolf Baur

Innsbruck, Rudolphstrasse Nr. 4

empfeilt seine durchgehends **echten**

Innsbrucker Schafwoll-

LODENE.

Stoff-Fabricate für Herren und Damen.

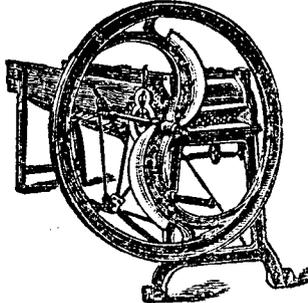
Fertige Havelocks und Wettermäntel.

Meterweiser Versandt an Private. — Kataloge und Muster frei. 2581



Die neuesten Futterbereitungs-Maschinen zur Winter-Fütterung.

Häcksel-Futter-Schneidmaschinen, mit Patent-Rollen-Ringschmierlagern mit leichtestem Gang bei einer Kräfteersparnis bis circa 40%.
 Rüben- und Kartoffel-Schneidmaschinen,
 Schrot- und Quetsch-Mühlen, Vieh-Futterdämpfer, Transportable Spar-Kessel-Öfen mit emaillierten od. unemaillierten Einfaßkesseln, stehend oder fahrbar, zum Kochen und Dämpfen von Viehfutter, Kartoffeln, für viele land- und hauswirtschaftliche Zwecke etc., ferner
 Kukuruz- (Mais-) Rebler, Getreide-Fußmühlen, Trieure-Sortiermaschinen, Heu- und Stroh-Pressen, für Handbetrieb, stabil u. fahrbar.



Pressmaschinen, Göpel, Stahlplüge, Walzen, Eggen.
 Die besten Säemaschinen „AGRICOLA“ (Schubrad-System) ohne Wechselräder für jeden Samen, für Berg und Ebene.

Selbstthätige, patentierte Besprühungs-Apparate zur Vernichtung des Sederichs, der Obstbaumschädlinge und Bekämpfung der Peronospora fabricieren und liefern unter Garantie in neuester, anerkannt bester Construction

PH. MAYFARTH & Co.

kais. königl. ausschl. priv.

Fabriken landwirt. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke
 WIEN, II/1, Taborstrasse Nr. 71. 2474

Preisgekrönt mit über 450 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen.
 Zuflust. Kataloge und zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht.

Anzeige.

Die Gefertigte erlaubt sich dem geehrten P. T. Publicum zur Kenntnis zu bringen, daß sie in ihrem Hause, **Kärntnerstraße 51, am 23. November 1901** eine

Auskocherei

eröffnen wird. Sie wird bestrebt sein, nur gute Speisen bei billigeren Preisen zu verabreichen und bittet um zahlreichen Zuspruch.
 Achtungsvoll

Anna Maier.

Holländischer Cacao

von 2858

J. Korff & Co. in Amsterdam

wird als absolut rein und echt aus den besten Cacaobohnen allen Consumenten bestens empfohlen. Zu beziehen bei

Hans Sirk in Marburg, Hauptplatz Rathhausgebäude.

Casanda

Ceylon-Thee

ist gehaltvoll, aromatisch, rein.

- Nr. 1 in Paketen à K. —.20, K. —.50, K. 1.25.
- Nr. 2 " " —.24, " —.60, " 1.50.
- Nr. 3 " " —.32, " —.80, " 2.—.

Niederlagen in

- | | |
|-------------------------------------|---------------------------------|
| Ehrenhausen: Thomas Egger. | Mahrenberg: Josef Schober. |
| Franheim: Max Kofler. | Maria Raft: Emma Leske. |
| Fridau: Othmar Diermahr. | Mured: J. Kolletnigg. |
| Hl. Dreifaltigkeit: Ferd. A. Golob. | Ober-Bulsgau: Richard Bifel. |
| Hohenmauthen: Josef Brinner. | Pölttschach: Karl Sima. |
| Leibnitz: J. B. Seredinaky. | Pettau: A. Jurza und Söhne. |
| Leuttschach: Andreas Stine. | Radkersburg: Richard Prettnner. |
| Marburg: M. Erblisch. | Rohitsch: J. Berlisch. |
| " R. Pachner's Nachf. | Salbenhofen: Joh. Krefnit. |
| " Alois Mayr. | St. Lorenzen: J. Michelits. |
| " Verbrauchs- u. Sparver. | St. Leonhard: Josef Sedminet. |
| " Hans Sirk. | Wind-Feistritz: A. Winter. |
| " Josef Wetzbach. | Witton: Friedrich Unger. |
| " Max Wolfram. | Zellnitz: Ferdinand Zagritsch. |

Hübsch möbliertes 2866

ZIMMER

ist an eine Frau oder Fräulein zu vermieten. Anfrage in Bern. d. Bl.

Zahnstiller

(auch Liton genannt) lindert sofort den Zahnschmerz. Flacon à 80 h und K 1.40 bei Herrn. W. König, Apotheker. 9

Vertreter

die realen, dauernden Erwerb suchen, werden von einem vornehmen Bankinstitut behufs Verkaufes von in Oesterreich-Ungarn gesetzl. erlaubten Staatspapieren und Wosen gegen hohe Provision und monatliches Gehalt engagiert. Offerte befördert **J. Rotter** in Budapest, Leopoldring 9. 2881

Elegantes

Zinshaus

in Marburg, mit gesichertem Zinsertragnis auf 10 Jahre, ist unter den günstigsten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anzufragen bei Baumeister **Franz Derwuschel**. 2903

Hübsch möbliertes

Zimmer

separater Eingang, sogleich oder bis 1. December zu vermieten. Schillerstraße 6, 1. Stock links. 2919

Ausverkauft!

werden sämtliche angefangene Handarbeiten im Sticker- u. Geschäfte 2912

Marie Kapper, Schulgasse 2, Marburg.

Sehr solides

Mädchen

mit einigen Hundert Gulden Barvermögen wünscht sich mit einem sicher angestellten Manne baldigst zu verheirathen. Briefe erbeten unter „Nikolo“ an die Bern. d. Bl. 2927

Möbliertes, gassenfeitiges

Zimmer

zu vermieten. Herrergasse 2, 2. St.

Weltausstellung Paris 1900 „Grand Prix“ Weltberühmte russische Karawanen-Thees



der Gebrüder
K u C POPOFF
 MOSKAU
 k. k. Hoflieferanten.
 Feinste Marke. * Feinste Marke.
 Comptoir: Wien, VII/2, Breitgasse 9.
 En detail in allen einschlägigen feineren Geschäften in Originalpaketen erhältlich. 2588

Schutzmarke gesetzl. geschützt.

Musikalienhandlung

Matthias Tischler's

Nachf. Josef Höfer

Marburg, Schulgasse 2.

Grösstes Lager aller Musikalien.

Schulen und Übungsstücke für alle Instrumente.

Reichhaltiges Lager von allen Musikinstrumenten

zu den billigsten Preisen. — Zithern, vollständig befaitet, sammt Schachtel, Schlüssel und Ring von 5 fl. bis 100 fl. Violinen zu fl. 2, 2.30, 2.50, 2.80, 3 bis 150 fl. Reparaturen fachmännisch, gut und billig. Verlag der **Violinschule** von Franz Schönherr und der **Violin-Übungen** von Joh. Vogl. 2193

Musikalien-Leihanstalt.

Musikinstrumentenfabrikation.

Petroleum-Glüh-Licht

Epochale Erfindung!

gibt bei denkbar einfachster Handhabung und absoluter Gefahrlosigkeit ein intensiv weisses, dem Auer'schen Gasglühlicht zumindest gleichkommendes Licht von

80 Kerzen Leichtkraft!!!

bei

30%iger Petroleum-Ersparnis.

Als Brennmaterial eignet sich jedes Petroleum. Brenndauer: 1 Liter circa 12 Stunden. Der Brenner kann auf jede vorhandene Petroleumlampe aufgeschraubt werden.

Zu beziehen durch die Niederlage der

Österr. Petroleumglühlicht-Gesellschaft HUBER & Co., Wien, I. Kohlmarkt 5.

Prospecte gratis und franco.

Vertreter überall gesucht.

Edict.

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg wird bekanntgemacht: Ueber Antrag der Erben wird die nochmalige freiwillige gerichtliche Versteigerung der in den Verlass nach dem am 19. April 1900 in Tepsau verstorbenen Grundbesitzer **Johann Fluher** gehörigen Realitäten auf Grund der verlass- und vormundschaftsbehördlich genehmigten Feilbietungsbedingungen bewilligt und zu deren Vornahme neuerlich eine Tagessatzung auf den

26. November 1901

vormittags 11 Uhr, hg., 1. Stock, Zimmer Nr. 4 anberaumt. Das Inventursprotokoll, laut dessen die aus dem Wohnhause und Wirtschaftsgebäude, sowie Grundstücken (darunter Weingärten) im Flächenmaße von 6 ha 15 ar bestehende Realität E.-Z. 18 der C.-G. Tepsau auf 5536 fl. 97 h., die Wiese E.-Z. 19 der C.-G. Tepsau mit 6 ar 33 m², auf 75 fl. 96 h., die Realität E.-Z. 20 der C.-G. Tepsau (Wald, Weide, Garten und Acker im Flächenmaße von 68 ar 1 m²) auf 624 fl. 78 h. und die Realität E.-Z. 11 der C.-G. Muttschen (Wiese und Weide im Flächenmaße von 53 ar 41 m²) auf 534 fl. 10 h. bewertet wurde, die Grundbuchauszüge und die Feilbietungsbedingungen können hg., 1. Stock, Amtszimmer Nr. 4, eingesehen werden.

Nach Inhalt der letzteren werden vorerst alle Realitäten zusammen um den Schätzwert von 6771 fl. 81 h., falls sich aber hierfür kein Käufer fände, einzeln um den Schätzwert ausgerufen und nur um oder über den Ausrufspreis hintangegeben, wobei jeder Bieter vor seinem Anbote als Badium ein Drittel des Ausrufspreises in barem, in Sparcassencinlagebüchern oder in Staatspapieren nach dem letzten Coursverthe zu Händen des Feilbietungs-Commissärs zu erlegen hat.

Der Ersteher der einzelnen Objecte hat sonach den nach Anrechnung des Badiums in den Meistbot verbleibenden und vom Ersteherstage mit 5 Percent zu verzinsenden Meistbotrest zur einen Hälfte binnen 3 Monaten, zur andern Hälfte binnen 6 Monaten vom Feilbietungstage an hg. zu erlegen.

Den auf das Gut versicherten Gläubigern bleibt ihr Pfandrecht ohne Rücksicht auf den Verkaufspreis vorbehalten.

k. k. Bezirks-Gericht Marburg, Abth. V, am 14. November 1901.

Herbst- und Winter-Saison!

Zum Arbeiter

Herren-Confection-,
Wäsche-, Koffer- u. Schuh-
warenhandlung
Max Heumeyer

Marburg, Tegetthoffstraße 21.



Wie allgemein bekannt, sind
Richters Anker-Steinbaukasten
der Kinder liebstes Spiel und das Beste, was man ihnen als Spiel- und Beschäftigungsmittel schenken kann. Richters Anker-Steinbaukasten wurden überall prämiert, zuletzt Paris 1900: goldene Medaille. Sie können jetzt auch durch Singulatur eines **Anker-Brückenkastens**

planmäßig so ergänzt werden, daß man mit dem alten und neuen Kasten großartige eiserne Brücken mit prachtvollen steinernen Brückenköpfen aufstellen kann. Die Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von 0.75, 1 1/2, 3, 3 1/2, 4 1/2, 6 bis 10 Kronen und höher und die Anker-Brückenkasten zum Preise von 3 Kronen an, in allen feineren Spielwarengeschäften zu haben; man sehe jedoch nach der Anker-Marke und weise alle Steinbaukasten ohne Anker als unecht zurück.

Neu! Richters Geduldspiele: Ruhig Blut, Alle Neune, Spying, Kobold, Blitzableiter, Bornbrecher usw. Preis 70 Heller. Nur echt mit Anker!

Wer Kinder zu beschenken hat, der lasse sich eiligst die neue, reich illustrierte Preisliste von der unterzeichneten Firma kommen; die Zusendung erfolgt gratis und franco.

Königl. Hof- und Kammerlieferant **F. Ad. Richter & Cie.** erste österr.-ung. f. u. t. priv. Steinbaukasten-Fabrik.

Comptoir und Niederlage: I., Dperngasse 16, Wien. Fabrik: XIII., (Gießing). — Rudolfsstadt, Nürnberg, Olten (Schweiz), Rotterdam, New-York, 215 Pearl-Street.

Theater-Decorationen, von langjährig geschulten Theater-Malern künstlerisch ausgeführt.
Vollständige Bühnen-Einrichtungen

neuester Construction, sowohl für grosse Bühnen wie für kleinere Theater.
Kosten-Anschläge und Zeichnungen gratis.
Auf Wunsch persönliche fachmännische Besprechung.
Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.

Praktische und nützliche Weihnachtsgeschenke.
Erstklassige gute

Singer Nähmaschinen

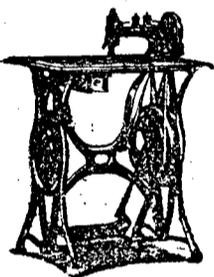
in verschiedener Ausführung von
K. 56.— aufwärts bis K. 120.—.
Günstige Ratenzahlungen. Bei Barzahlung 5% bis 10% billiger. — Nach auswärts prompter Versandt.

Moriz Dadiou, Mechaniker,
Marburg a. D., Viktringhofgasse 22.
Haupt-Niederlage 1. Stock.

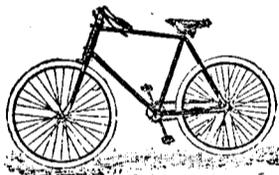
Die Colonialwaren-En gros- und Weinhandlung **J. A. Holzhammer** in Bozen (Südtirol) sucht
tüchtige Vertreter

zum Vertriebe ihrer vorzüglichen **Eigenbauweine** und zum Verlaufe von **Colonialwaren** ab seinem Lager in Triest. Offerte wolle man gefälligst neben Angabe von Referenzen an oben genannte Firma richten. 2885

Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage



Moriz Dadiou
Mechaniker u. Fahrräderzeugung



Marburg a. D., Viktringhofgasse 22.

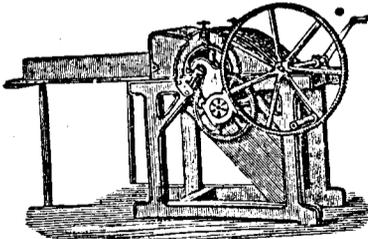
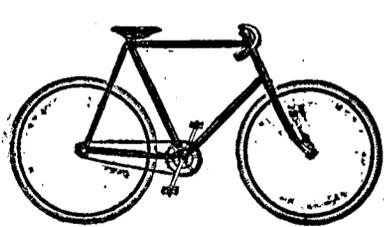
Große Auswahl von neu verbesserten Nähmaschinen aus den hervorragendsten österr. und deutschen Nähmaschinen-Fabriken, für Familiengebrauch sowie auch für alle gewerblichen Zwecke. — Haupt-Niederlage im 1. Stocke.

Alleinverkauf der weltberühmten **Dürkopp-Diana-Fahrräder**. Ständiges Musterlager. Eigene Erzeugung von **Fahrrädern** in nur tadelloser Ausführung und unter Gewähr der weitgehendsten Garantien.

Reichhaltigstes Lager von **Ersatz- und Zubehörrtheilen** für Nähmaschinen und Fahrräder jeden Systems, sowie Lager von **Automobilbestandtheilen**. Bestens eingerichtete große **Reparatur-Werkstätten** für Nähmaschinen, Fahrräder und Automobile, sowie auch für alle einschlägigen mechanischen Arbeiten.

Eigene garantiert gute **Vernickelung**. Stetes Lager von gut reparierten Nähmaschinen und Fahrrädern zu den billigsten Preisen. Große, vollkommen abgeschlossene **Radfahrerschule**, inmitten der Stadt gelegen. Radkäufer Fahr-Unterricht gratis!

Eigene große **Fahrschule** in der Bürgerstraße, woselbst nach Wunsch zu jeder Tageszeit Fahrunterricht ertheilt wird.



Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahrrädern und Nähmaschinen

Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs u., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen **Fahrrädern**.

Preiscurante auf Verlangen gratis. Eigene mechanische Werkstätte.

Ein Wort an Alle,

die Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Portugiesisch, Spanisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch, Polnisch, Russisch oder Böhmisches wirklich sprechen lernen wollen. 450

Gratis und franco zu beziehen durch die **Rosenthal'sche Verlagshandlung in Leipzig.**

Wegen Auflassung der **Ed. Janschitz'schen**
Leihbibliothek
werden alle

Romane und Erzählungen

billigst verkauft.

Bei Bestellungen durch die Post ist dem jeweiligen Betrage das Porto für die Francatur beizuschließen.

- 93 Vibra E. v. Hieronymus Scottus, 20 h.
- 228-29 — Schattenpiel, 2 Bde. 60 h.
- 292 Die z, Heinrich Heines erste Hebe, 30 h.
- 440 Dinllage. Im Sirocco, 30 h.
- 450 Feuillel, Graf Carmos, 20 h.
- 459-60 — Der Schwarzwald, 40 h.
- 465-67 — Das Paradies der Frauen, 3 Bde. 1 K.
- 474 — Die lieben Auerwandten, 30 h.
- 475 Feydeau, Die Tänzerin und ihr Geliebter, 40 h.
- 478-79 Fogazzaro, A. Daniele Cortis, 2 Bde. 60 h.
- 480 Fouqué, Franz von der Trent, Panduren-Oberst, 40 h.
- 482 Frenzel Karl, Geheimnisse, 30 h.
- 483-84 — Lebensrathsel, 2 Bde. 50 h.
- 490-91 — Silvia, 2 Bde. 60 h.
- 492 Frieze Ernst, Lebensbilder, 20 h.
- 500 Gaborian Emil, L'Affaire Verange, 40 h.
- 501-2 — Faszikel 113, 2 Bde. 60 h.

Bei Kinderkrankheiten, welche so häufig säuretilgende Mittel erfordern, wird von ärztlicher Seite als wegen seiner milden Wirkung hierfür besonders geeignet:

MATTONI'S GISSHÜBLER

naturlicher alkalischer SAUERBRUNN

mit Vorliebe verordnet, bei Magensäure, Scropheln, Rhachitis, Drüsenanschwellungen u. s. w., ebenso bei Katarrhen der Luftröhre und Keuchhusten. (Hofrath von Löschner's Monographie über Giesshübl Sauerbrunn.) 4)

GRÖSSTES SPECIALGESCHÄFT DER MONARCHIE IN APPARATEN, REQUISITEN, WERKZEUGEN, MATERIALIEN, Vorlagen etc. für:

MALEREI jeder Art
BRANDMALEREI,
PYROSCULPTUR,
LAUBSÄGEREI,
KERB u. LEDERSCHNITT etc.

BIER & SCHÖLL
WIEN, I. TEGETHOFFSTR. Nr. 29

HOLZWAREN zum BRENNEN u. BEHALEN BEI BESTELLUNG von CATALOGEN ersuchen wir um Angabe des gewünschten Faches. Malereien jeder Art, Brand- und Tiefbrandarbeiten, Fremdenartikel etc. werden in eigenen Ateliers auf Bestellung billigst ausgeführt. Auf Wunsch Kostenvoranschläge.

Vorzügliche Singer-Nähmaschinen
fl. 26 und fl. 30
bei **Alois Heu**, Färbergasse Nr. 6 in Marburg.

Conces. Installations-Geschäft für **Gas und Wasser**.
Ausführungen von Bäder, Ventilationen, Closets, Pumpen und Acetylen-Anlagen.
Bau- und Ornamenten-Spengler
Fried. Wiedemann, Marburg
empfiehlt sich als Fachmann für sämtliche in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.
Übernahme von **Holzement-Bedachungen**.

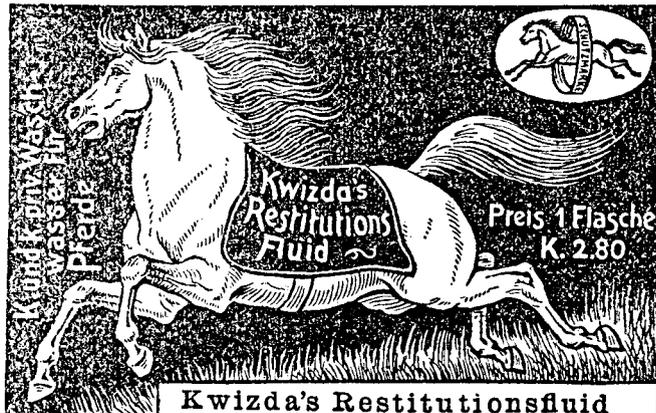


In allen Angelegenheiten betreffend
Dampfcultur und **Dampfwalzung von Strassen**
mit den neuesten **Fowler'schen Dampfflug-Apparaten** und **Dampfstrassenwalzen**
ertheilt Auskunft das **Bureau** von
John Fowler & Co.
1565 Wien, IV/2, Alleegasse 62.

Kauft schwarze Seide!

Verlangen Sie Muster unserer garantiert soliden Seidenstoffe von Kronen 1.15 bis 18.— per Meter.
Specialität: **Neueste Seidenstoffe** für **Braut-, Gesellschafts- u. Strassentoiletten**, auch in farbig und weiss.
Wir verkaufen nach Oesterreich **direct an Private** u. senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- u. portofrei** in die Wohnung.
Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)
Seidenstoff-Export.

In Waggonladungen zu 100 Mtc. **ab Skalls** offeriert
Brikets
per Waggon ca. 22.000 Stück um 140 Kronen,
Stückkohle
um 32 Kronen
für alle Stationen mit Ausnahme jener auf der Linie Unterdrauburg—Gilli, der 2382
Schallthaler Kohlenbergbau, Wöllan (Steierm.)



Preis 1 Flasche K 2.80

Kwizda's Restitutionsfluid

Seit 40 Jahren in Hof-Marställen, in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor u. Wiederkämpfung nach grossen Strapazen, bei Verstauchungen, Steifheit der Sehnen, etc. befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training. — Echt nur mit obiger Schutzmarke, zu beziehen in allen Apotheken und Droguerien Oesterreich-Ungarns. — Haupt-Depot: **Franz Josef Kwizda**, k. u. k. öst.-ung. k. n. m. u. fürstl. bulg. Hoflieferant u. Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

Grosses
Lager in Schulanzügen
Knabenulster, sowie reiche Auswahl in **Kinderanzügen** und **Havelocks** in allen Größen zu billigsten Preisen
empfiehlt 2112
Alex. Starkel, Postgasse 6.

Strangfalziegel und Drainageröhren
aus der 1647
I. Premstätter Falziegelfabrik.
Vertretung u. Niederlage bei **C. Pickel**,
Marburg, Volksgartenstrasse 27.

Original Münchner Spaten-Bräu
ab jetzt über den Winter täglich erhältlich per Liter 32 kr. bei
Ferd. Scherbaum,
Herrengasse. Tegetthoffstrasse.

Keine Hühneraugen mehr!
Wunder der Neuzeit!
Wer binnen kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von **William Enderston** erfundene 142
amerikanische Hühneraugen-Extract.
Ein Fläschchen kostet 35 kr. Versandungs-Depot **F. Siblík**, Wien, III., Salestianergasse 14. Depot in Marburg bei **Hrn. W. König**, Apoth.

Unübertrefflich in seiner Wirkung.

Süsten füllen die bewährten u. feinschmeckenden
Kaiser's BRUST-BONBONS
2740 not. beglaubte Zeugnisse verbürgen den sicheren Erfolg bei **Süsten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung**. Dafür Angebotenes weisse zurück. Paket 20 und 40 h bei **H. Badner's** Nachfolger **F. Stepez** und **F. Binectitsch**. 2698

100 bis 300 Gulden monatlich
können Personen jeden Standes in **allen Ortshafsten**, sicher und ehrlich, ohne Kapital und Risiko verdienen, durch Verkauf gefällig erlaubter Staatspapiere und Vose. Anträge an **Ludwig Oesterreicher**, VIII., Deutschgasse 8, Budapest. 2732

Magerkeit.
Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900; in 6—8 Wochen bis 30 Pf. Zunahme garantiert. Verzügliche Verschiffung. Streng reell, kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton 2 K 50 h. Postanweisung od. Nachnahme mit Gebrauchsanweisung. Hygien. Institut 859
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 80, Königsgräberstrasse 69.

Unentbehrlich zur **Kinder- u. Hautpflege.**
Universal-Streupulver
aus der **Mariahilf-Apothek Koscher & Ottorepitz** in Wiener-Neustadt (Nied.-Oesterr.)
Nr. 1. Als Einstreupulver für Kinder und für die bei denselben vorkommenden Hautkrankheiten. Von vielen Ärzten empfohlen. — Eine Streubüchse 30 kr.
Nr. 2. Als Damen-Toilettepulver weiß, rosa, gelb, haftet unsichtbar auf der Haut, enthält keinerlei schädliche Bestandtheile. Bei aufgesprungenen Händen, zum Trocknen der Haare. Eine Streubüchse 40 kr.
Nr. 3. Als Hautschweißpulver. Eine Streubüchse 50 kr.
In Marburg erhältlich: **W. König**, Mariahilf-Apothek, Tegetthoffstrasse, **A. Horinek**, Adler-Apothek, Hauptpl., **M. Wolfram**, Droguerie, Herrengasse. 1355

P. Herrmann's Andropogon
ist der berühmt gewordene Haar-geist, welcher das Ausfallen der Haare sicher behebt, Schuppen entfernt und in Kürze die Entwidlung eines üppigen Haarwuchses bewirkt. Garantiert unschädlich. — Täglich neue Anerkennungen. Preis einer Flasche 3 Kronen.
Zu haben in Marburg bei **Josef Martinz**, **M. Wolfram** und **Gust. Pirohan**.
Hauptversandt
P. Herrmann, Ober-Pulsgan.

5 Kilo-Postpaket franco
Hamburger Domingo-Bruch-Kaffee, gebrannt und gemahlen fl. 4.—
Perl gebrannt fl. 7.20
Josef Passl's
Kaffee - Groß - Rösterei
Wien, XX., Klosterneuburgerstrasse 21 M.

Serravallo's



China-Wein mit Eisen

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Drasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherr von Krafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter v. Mosetig-Moorhof, Hofr. Prof. Dr. Neuffer, Prof. Dr. Weinschuer, etc. etc. vielfach verwendet und bestens empfohlen.

Für Schwächliche und Recuperirenden.

Anzeichnungen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894; 4. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894; — Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895, Quebec 1896, Quebec 1897, Turin 1898, Canea 1900, Neapel 1900, Paris 1900, Padua 1900

Ueber 1000 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmades wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen. In allen Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und 1 Liter à K 4.40.

J. Serravallo, Apotheker, Triest.

Erste

Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

von

835

FRANZ NEGER

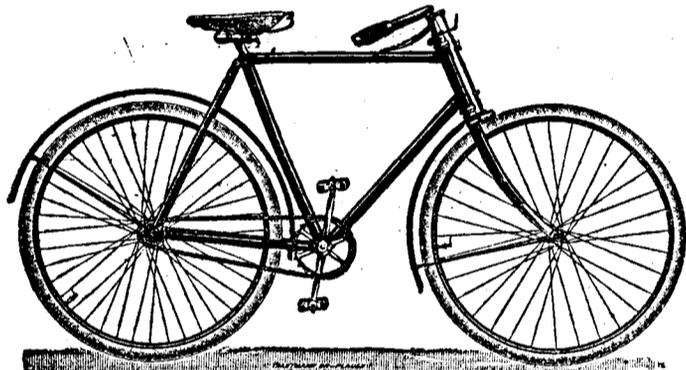
Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Modell 1901.

Präcisions-Kugellager mit Freilaufzahnkranz, damascierten Vollscheiben-Kettenrädern und Rollenketten etc.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt.

Preisliste gratis und franco. Schöne **Fahrbahn** anstoßend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. Fahr-unterricht wird jeden Tag erteilt, für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschine, Dürkopp, Singer, Elastik-Cylind. etc. etc.

↔ Ersatztheile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Oele, Nadeln etc. ↔



KLYTHIA zur Pflege der Haut

Verschönerung und Verfeinerung des Teints

PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, t. t. Professor in Wien. 64

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

k. u. k. Hof-Coilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Zu haben in Marburg bei H. J. Lurad, Gustav Birhan, Josef Martinz.

Jeder Pferdebesitzer kaufe nur unsere stets scharfen **Patent-H-Stollen** (Kronentritt unmöglich) mit neugieriger Fabrikmarke. **LC** Nachahmungen weisen man zurück, da die Vorzüge der H-Stollen bedingt sind durch eine besondere Stahl-Art, die nur wir verwenden.

Leonhardt & Co.
Berlin-Schöneberg.
Alleinverkäufer für Oesterreich-Ungarn
Kasza & Brauer
Schraubenfabrik
Budapest, VI, Váczi körút 33.

Ein Gasthauspächter

für ein altrenommiertes Gasthausgeschäft nächst der Bahnstation **Pragerhof**, an der sehr gut frequentierten Pettauerstraße gelegen, mit vier Fremdenzimmern, Kegelbahn, Stallung etc. etc. Gemüsegarten und Acker — **wird gesucht.** Anzufragen bei **Karl Grastnig** in Unterpulsgau. 3930

Cementrohre und Cementplatten

werden unter den normalen Preisen abgegeben

Baumeister Franz Derwuschek,
Reiferstraße 26. 2283

Moll's Seidlitz-Pulver

↔ Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für **Magenleidende** ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei **Stuhlverstopfung**, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als **schmerzstillende Einreibung** bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1'90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur **rationellen Hautpflege** für **Kinder** und **Erwachsene**.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1'80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wier.
Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. MOLL'S** Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

↔ Depots Marburg: **Al. Hörnek, Apotheker, Ad. Weigert.**
Judenburg: **Ludw. Schüler, Apoth., Knittelfeld.** **M. Zaversky, Apoth., Pettau.** **Ig. Behrbalk, Apoth., Radkersburg.**
Max Leyrer, Apoth.

Anzüge

Ulster u. Winterröcke

nach Maß, elegant und chic ausgeführt, aus den besten englischen Stoffen empfiehlt 2111

Alex. Starkel, Postgasse 6.

Clavier-Niederlage und Leihanstalt von

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrengasse 56, Parterre-Localitäten (gegenüber dem t. t. Staatsgymnasium)

empfeht in grösster Auswahl neue freuzsaitige

Mignon-, Stutz- u. Salonflügel, Concert-Piano

in Nußholz polirt, amerikanisch matt-nuß, gold graviert, schwarz imit. Ebenholz, sowie



Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amerit. Saug-Systems, aus den hervorragendsten Fabriken zu **Original-Fabrikpreisen**.

Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. **Billigste Miete.**

Hans Bartl,

Musikinstrumenten- und Saitenfabrication, Bleistadt bei Graslitz, Böhmen



directe u. sicherste Bezugsquelle reinstimmender Musikinstrumenten. Bin **selbst** in jedem Fache **tüchtiger Musiker**, daher vollste Garantie für reinste Stimmung. Streichinstrumente sind groß im Ton und auf das Vorzüglichste gebaut. Nichtpassendes nehme ich anstandslos zurück oder im Umtausch. Preislisten umsonst und postfrei.



Damen-, Mädchen- und Kinder- Jacken Krägen Mäntel

Pelz-Garnituren, Muffe, Colliers.

Größte Auswahl.

Stauend billige Preise.

Niko Polanski

„Zur Wiener Mode“ in Marburg

25 nur Herrengasse 25

vis-à-vis Hotel „Mohr.“

Preiscurant gratis u. franco.

Städtische Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt in Wien, I., Schottenring 30.

Versicherung auf das Ableben. — Versicherung auf das Erleben. — Gemischte Versicherung. — Aussteuer-Versicherung. — Versicherung von Leibrenten. — Versicherung von Invaliditätsrenten und Witwenpensionen für Berufsthätige.

Unbedingte Sicherheit durch den Charakter der Anstalt als eines öffentlichen Institutes geboten.

Auskünfte erteilt und Prospekte versendet

Hans J. Sagl, Marburg, Tegetthoffstrasse 42.

Bedienerin

deutscher Nationalität, fleißig und ehrlich, findet sofort Aufnahme. Anzufragen J. Gaifer, Burgplatz 8. 2940

Frisch angekommen:

**Branzin, Summer
Sasen und Reh.**
Domplatz 14. 2946

Eine Kleider- und Wäsche-

Näherin

empfehlte sich den Herrschaften als Hauswäherin. Adresse B. R. bei Therese Pese rl, Gaswerkstraße 13. 2942

Schön möbliertes

Zimmer

zu vergeben. Draugasse 8, 1. Stock. 2957

Schön möbliertes

Zimmer

ist an einen Herrn sofort zu vermieten. Hauptplatz 2, 1. Stock.

Brattifant

aus gutem Hause wird mit gänzlicher Verpflegung sofort aufgenommen. Vom Lande bevorzugt. Anfrage in der Bero. d. Blattes. 2945

Kundmachung.

Der Gemeinderath hat in seiner Sitzung am 13. November 1901 beschlossen, es sei das ehemals Ferling'sche Haus G. E. 16 Parzelle Nr. 23 in der Tegetthoffstraße 27 zu verkaufen. Angebote, mit einem Kronenstempel versehen, sind bis längstens Ende December 1901 beim Stadtrath zu überreichen. Die Bedingungen können im Expedite des Stadtrathes eingesehen werden. Stadtrath Marburg, am 5. November 1901.

2922

Der Bürgermeister: Nagh.

Kundmachung.

Anlässlich des Zunehmens der Masern-Epidemie wird allgemein in Erinnerung gebracht, dass nach den bestehenden Bestimmungen jedes Familienoberhaupt verpflichtet ist, die in seinem Hausstande auftretenden Masernfälle zur Anzeige an den Stadtrath zu bringen. 2953

Stadtrath Marburg, am 22. November 1901.

Der Bürgermeister: Nagh.

Gasthaus-Eröffnung.

Erlaube mir die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich das ehemals Fleischer'sche 2949

Gasthaus in der Mühlgasse 23

übernommen, neu hergerichtet und mit Gaslicht versehen habe, und heute Samstag, den 23. d. M. abends 6 Uhr wieder eröffne.

Ich werde stets vorzügliche steirische Naturweine und frisches Lager- und Märzenbier in Ausschank bringen und empfehle meine bestbekannte warme und kalte Küche.

Recht zahlreichen Besuch erwartet hochachtend

J. Newald.

Junger Mann, 2932 Täglich 20 Kronen

welcher im Frühjahr Technikum besuchen wird, sucht über den Winter gegen mäßiges Honorar Kanzleibeschäftigung. Wäre auch geneigt, Abschreibearbeiten zu übernehmen. Anträge unter „M.“ an Bero. d. Bl.

verdienen mühelos Herren u. Damen jeden Standes und Berufes, sowohl Händler als Private (als Haupt- oder Nebenerwerb). Sensationell! Jungkräftig, weil jedermanns Bedarf. Ausflärung gratis durch Emil Richter, Bodenbach, Böhmen.

— Jede Concurrrenz ausgeschlossen. —

--- Empfehle mein neuingerichtetes ---

„Pelzwarenlager“

zu den billigsten Preisen. - Das Neueste in Aufsolon-, Nutria-, Sealskin-, Nerz-, sowie Skunsk-Pelzwaren und Herren-Pelzkappen in größter Auswahl. - Reparaturen sofort. - Pelz-Jacken „Figaro“ etc. etc. werden angefertigt und billigst ausgeführt.

--- Rosa Lenzer, Herrengasse 22. ---

— Jede Concurrrenz ausgeschlossen. —